

Sexualisierte Gewalt im Netz

Eine Keynote in zwei Teilen:

1. Digitale Medien und sexuelle Entwicklung
2. Digitale sexuelle Gewalt unter und gegenüber Kindern und Jugendlichen

und ein Workshop zu den:

Präventionsmöglichkeiten in allen Kontexten von Bildung und Erziehung

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Seminar für Kommunikations- und Medienwissenschaft)

Keynote – Teil 1

Verändertes Heranwachsen in der Welt digitaler Medien – veränderte sexuelle Entwicklung junger Menschen!?

Verändertes Heranwachsen! (Hajok 2018a,b)

**Beschleunigtes,
zunehmend fragmentiertes
Leben?**

**Durchlässiger
Schonraum – risikoreicher
Experimentierraum!**

**Kinder und
Jugendliche ...**

... in der Welt digitaler
Medien

**Unmündig
in das digitale Netz
eingesponnen?**

**Sein heißt
'medial stattfinden' im
Hier und Jetzt!**

**Kommunizieren, (nur)
um zu kommunizieren?**

**Zunehmend
mediatisierte Formen von
Vergemeinschaftung!**

Alles 'riskanter' durch digitale Medien?

'Schonraum' durchlässig – 'Schutzraum' adé (Böhnisch 2009)

- Die bisherigen Experimentierräume junger Menschen waren im Ideal sozial, kulturell, rechtlich geschützt → die neuen medialen Experimentierräume sind **nicht 'schützbar'**
- Beim pädagogischen Umgang muss es immer mehr darum gehen, Heranwachsende beim Erwerb der Fähigkeit zu unterstützen, sich die **Grenzen** im Medienumgang **selbst setzen** zu können

X

Im bisherigen Moratoriumsgedanken des 20. Jahrhunderts wurde davon ausgegangen, dass Jugendliche geschützt werden müssen, damit sie risikolos experimentieren können. Nun experimentieren sie in den ungeschützten medialen Räumen. Mit der Gefahr, dass das, was sie dort heute tun, morgen immer wieder neu hervorgeholt werden kann. (Böhnisch 2009, S. 31)

Auf der Suche nach Beachtung?

In Zukunft wird jeder für **15 Minuten berühmt sein!** (Andy Warhol 1968)



'Sein' heißt heute, **medial stattfinden:** mit Geschichten, starken Bildern, Konflikten, illustrativen Schicksalen, Wertungen (Pörksen & Krischke 2012)

Identitätsbildung (Hajok & Zerbin 2015)

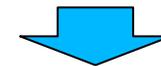
Wer bin ich? Wer will ich sein? Als wen sehen mich die anderen?

Individuation



Persönliche Identität
(einmalig und besonders)

Integration



Soziale Identität
(mit anderen geteilt)

X

Identitätsbalance: Die entscheidende Herausforderung für Heranwachsende besteht darin, so zu sein wie niemand und zugleich so zu sein wie alle, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, zwischen beiden Anforderungen zu balancieren, weder der einen noch der anderen noch allen beiden voll nachzugeben oder sie gänzlich zu verweigern. (Krappmann 1969)

Identitätsbildung 2.0

Digitale Welt und Patchwork-Identität (Keupp et al. 2008)

- weiterhin existenziell eine von Kohärenz und Authentizität, Anerkennung und Handlungsfähigkeit gekennzeichnete Persönlichkeit auszubilden

Ökonomie der Aufmerksamkeit (Franck 1998)

- in der vernetzten Welt wird das Streben nach Aufmerksamkeit als grundlegendes menschliches Bedürfnis zur zentralen Währung einer kommerziellen Verwertbarkeit

Ich-Erprobung im Netz (Hajok 2018c)

- unterliegt Bedingungen von Persistenz, Skalier- und Duplizierbarkeit → die Dinge werden nicht nur öffentlich, sondern auch ‚haltbar‘, auffindbar, kopierbar, in andere Kontexte übertragbar

‘Einflüsse’ auf die Entwicklung (aus Hajok 2019a)

Entwicklungs-bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Kognitive Entwicklung	Die Aneignung und der Gebrauch von Sprache, Texten, Bildern etc. erfolgt in der digitalen Welt überwiegend mit Medien als Mittler. Die Entwicklung zuerst des logischen und rationalen, dann des abstrakten und hypothetischen Denkens ist vielfach mit medialen Inputs verschränkt. Beim Medienumgang werden Informationen verarbeitet, Erkenntnisprozesse initiiert und Wissen angeeignet, was die kognitive Entwicklung mehr (etwa bei der Auseinandersetzung mit komplexen Phänomenen) oder minder fördert (etwa bei »unreflektierter« Internalisierung).
Körperlich-physiologische Entwicklung	Medien bieten vielfältige Anregungen bei der (möglichst ungestörten) Entwicklung hin zum körperlich und geistig gefestigten Erwachsenen. Gut gemachte und zielgruppenspezifische Aufklärungs-, Informations- und Beratungsangebote (etwa zu Ernährung und Gesundheit) können hier unterstützen, als nachahmens- und anstrebenswert präsentierte Darstellungen von problematischen Verhaltensweisen und psychopathologischen Störungen (etwa von selbstschädigendem Verhalten und Essstörungen) beeinträchtigen.
Soziale Entwicklung	Medial vermittelte Modelle für Erziehung, Partnerschaft, Familie bieten vielfältige Möglichkeiten für soziale Vergleichsprozesse. Wichtig für die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Ausbildung der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivübernahme sind bereits die parasozialen Beziehungen zu den ersten Medienfiguren, später die Begegnungen mit »realen« Menschen in Messengerdiensten und sozialen Netzwerken. Hier kann sich ein von Respekt geprägtes Sozialverhalten ebenso etablieren wie ein von Hämme und Ausgrenzung gekennzeichnetes Konfliktverhalten.

Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.
Ethisch-moralische Entwicklung	Die Entwicklung des moralischen Urteils ist in Aneignungsprozesse eingebettet, bei denen auch das Verhalten von Medienfiguren sowie medial vermittelte Krisen- und Kriegsereignisse in das persönliche Menschen- und Weltbild eingeordnet werden. Werden »unsere« Werte und soziale Normen selbstverständlich von den Protagonisten vorgelebt, kann dies die Ausbildung eines Bewusstseins für Verantwortung und regelkonformes Handeln fördern. Nachteilig ist, wenn Identifikationsfiguren etwa Devianz und Delinquenz als erfolgreiches Handeln propagieren.
Religiöse Entwicklung	Neben Elternhaus und Schule bieten auch die Medien vielfältige Inputs für die Ausbildung eines individuell-reflektierenden Glaubens im Sinne einer existenziellen Sinnsuche und Sinnfindung. Den Grundfragen menschlicher Existenz (etwa nach einem Leben nach dem Tod oder einer »höheren Macht«) wird vor einem übersinnlichen, göttlichen oder transzendenten Hintergrund nachgegangen. Förderlich sind hier Angebote zur interreligiösen und interkulturellen Bildung, nachteilig propagandistische Schriften, YouTube-Videos etc. (etwa des gewaltorientierten Islam).
Politische Sozialisation	Die Entwicklung zu einem Mitglied der Gesellschaft, das sich mit Akzeptanz der politischen Ordnung eigene Standpunkte erarbeitet und aktiv an der (Mit-)Gestaltung seiner sozialen und politischen Umwelt beteiligt, ist heute eng mit den Partizipationsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter & Co. verschränkt. Sich frühzeitig und eigenaktiv in politische Diskurse einbringen und auf soziale Missstände aufmerksam machen zu können, fördert die politische Sozialisation, ein Umfeld von Hate Speech und Fake News evoziert gegebenenfalls aber auch eigene Grenzüberschreitungen.

Tab. 2: Ergänzte und aktualisierte Darstellung nach Hajok 2014, 2015a.

Sexualität und digitale Medien (aus Hajok 2019a)

Entwicklungs- bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.

Sexualität und digitale Medien (nach Dreyer et al. 2013)

Neue Akteursrollen – neue Gefahren für Jugendliche

- als **Nutzer*innen standardisierter Inhalte** sind Heranwachsende immer früher mit Pornografie und Darstellungen von Sexualität, Gewalt, Extremismus etc. konfrontiert
- als **Marktteilnehmer*innen** machen sie nun auch unliebsame Erfahrungen mit versteckten Kosten, Targeting, Online-Dating und Werbung für Sexarbeit
- als **Kommunizierende** sind sie im Kontakt mit anderen Grooming und sexuellen Belästigungen ausgesetzt und etablieren Sexting als riskantes Austauschhandeln
- als **Akteur*innen** sind sie es manchmal selbst, die zu tief in die Welt der Medien eintauchen, sich zu freizügig präsentieren oder andere sexuell belästigen

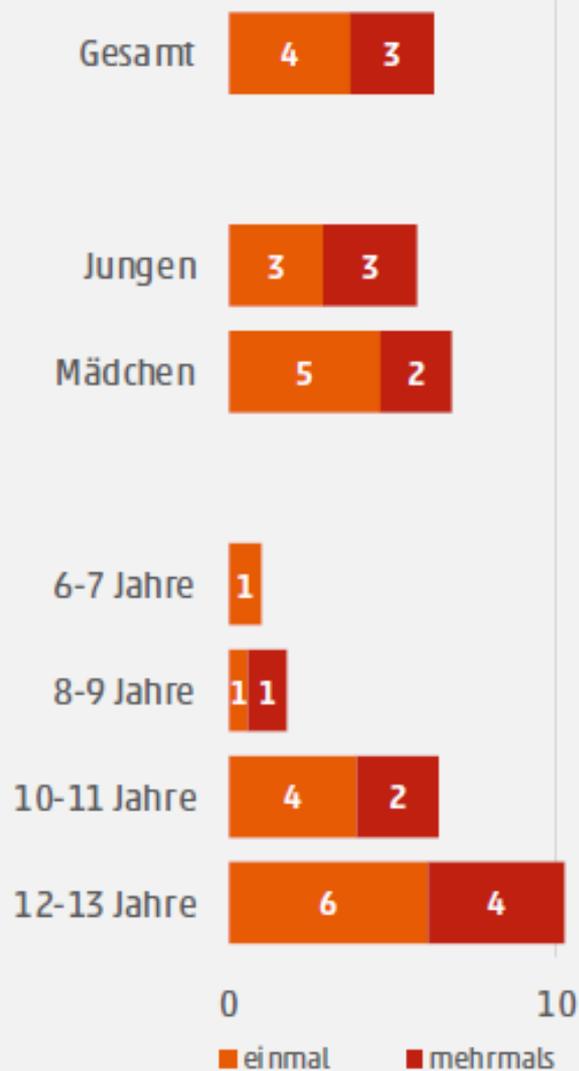
Entwicklungsrisiken in Elternsicht (Hasebrink et al. 2019)

Eltern von Mädchen (n = 523) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...	Rang	Eltern von Jungen (n = 521) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...
Wie sich Kind in der Schule macht	1.	Wie sich Kind in der Schule macht
→ <u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>	2.	Verletzung auf der Straße
Opfer eines Verbrechens	3.	Gesundheit des Kindes
Verletzung auf der Straße	4.	Von Kindern verletzt/gemein behandelt
<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>	5.	<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>
Gesundheit des Kindes	6.	Opfer eines Verbrechens
Von Kindern verletzt/gemein behandelt	7.	<u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>
<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>	8.	Genug Geld, um für Kind zu sorgen
Genug Geld, um für Kind zu sorgen	9.	Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen
Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen	10.	<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>
Sexuelle Aktivitäten des Kindes	11.	Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei
Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei	12.	Sexuelle Aktivitäten des Kindes

Eltern sorgen sich um ihre Kinder! Neben den schulischen Leistungen legen sie den Fokus auf spezifische reale und mediale Risiken für die Entwicklung und Gesundheit von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren.

Unangenehme Bekanntschaften im Internet 2020

- „Ja, ich habe schon einmal/mehrmals unangenehme Leute im Internet getroffen“ -

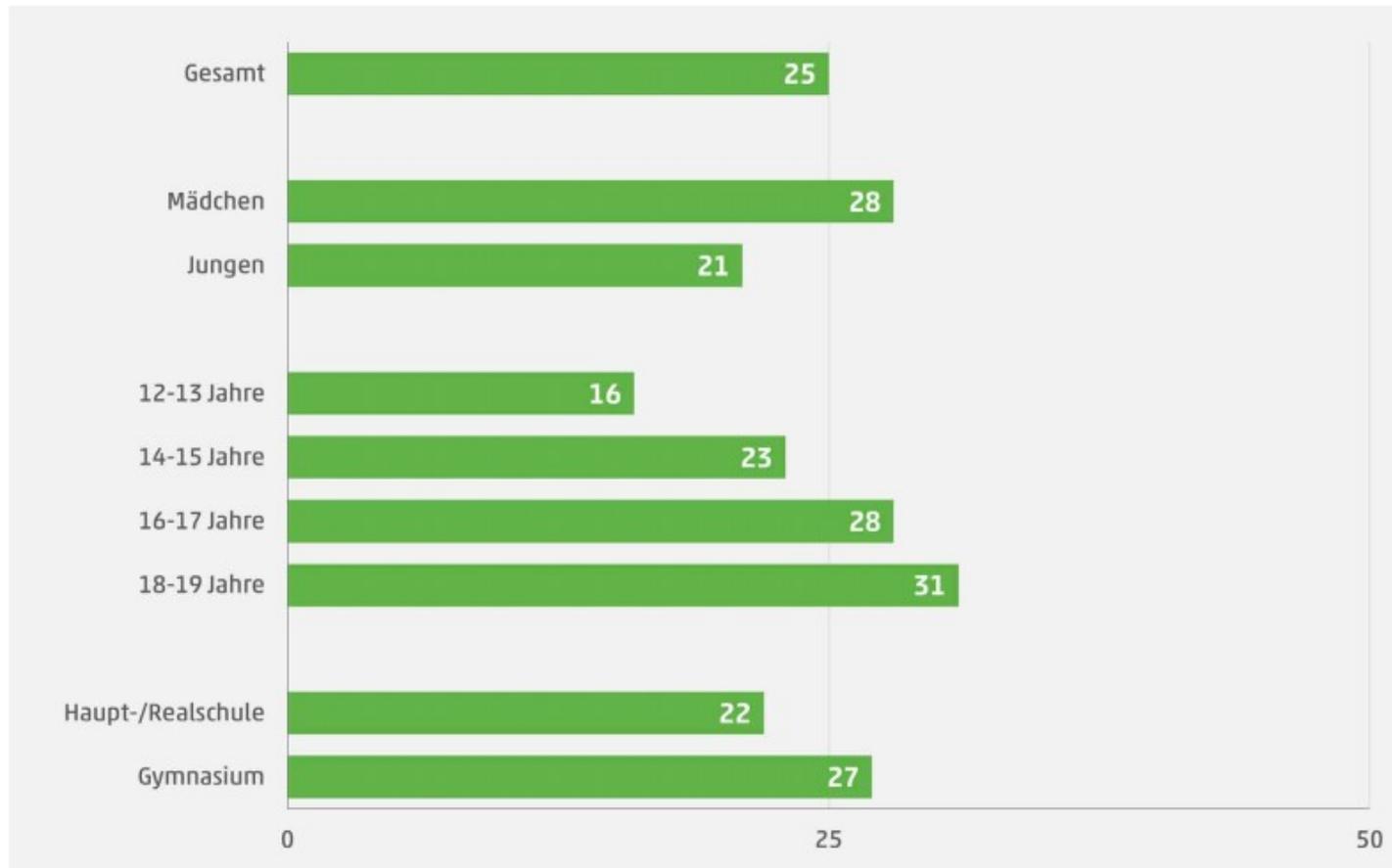


Wo im Internet ist das passiert (n=54)?

Instagram:	24 %
Facebook:	13 %
WhatsApp:	7 %
YouTube:	7 %
TikTok:	7 %
Beim Chatten allgemein:	15 %

Kontaktaufnahme durch Fremde (MPFS 2022a)

Kontaktaufnahme durch Fremde im Internet



Quelle: JIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Brüggem et al. 2017)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

...

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene Risiken

Persönliche Konsequenzen

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Zeitbezogene Risiken

Finanzielle/Vertrags-Risiken

...

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Gebel et al. 2022)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

...

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene
Risiken

Keine Sorgen

Zeitliches Ausmaß der Nutzung

Persönliche Konsequenzen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Finanzielle/Vertrags-Risiken

...

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Gebel et al. 2018)

Lehrkräfte (Schule)

Inhaltsbez. Risiken

**Persönliche
Folgen**

**Kompetenzbez./
strukturelle Defizite**

**Risiken durch Verhalten
von Heranwachsenden**

Nutzungsdauer

Keine Sorgen

...

Fachkräfte (außerschulisch)

Inhaltsbez. Risiken

**Persönliche
Folgen**

**Kompetenzbez./
strukturelle Defizite**

**Risiken durch Verhalten
von Heranwachsenden**

keine Sorgen

Kontakt-Risiken

...

Fachkräftealltag? (Gebel et al. 2018)

Mehrheit macht Erfahrung, dass die Betreuten:

- ... zu viel Zeit online verbringen
- ... von anderen online gemobbt werden
- ... von sich zu viele persönliche Daten öffentlich machen
- ... andere online mobben
- ... mit verstörenden oder beängstigenden Inhalten in Berührung kommen (z.B. Gewalt, **Sex**, Horror)
- ... online mit zu viel Werbung in Berührung kommen
- ... von anderen online belästigt werden
- ... illegal Daten hoch- oder herunterladen
- ... bin problematischen Kettenbriefen in Berührung kommen
- ... andere online belästigen

Immer früher im sexualisierten Netz?

Verfrühte Zugänge in die digitale Welt – verfrühte Zugänge zu mediatisierter Sexualität im Netz

Alltag Vier- bis Fünfjähriger (nach KiMMo 2022)

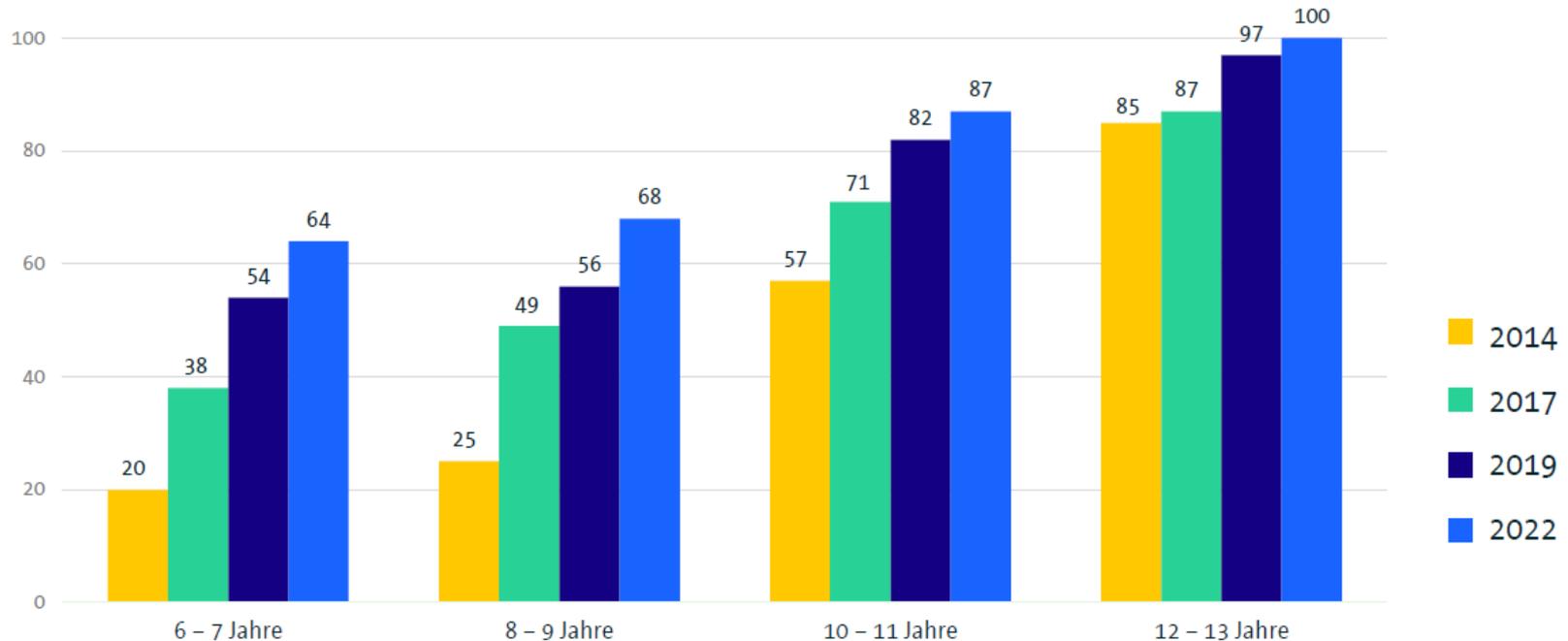


Freizeit-/Medienwelten im Wandel (nach MPFS 2020/2021a)

Kinder 6 bis 13 Jahre (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2020	Jugendliche 12 bis 19 Jahre (Tendenz seit 2010)
Hausaufgaben/Lernen (-)	1.	<u>Smartphone nutzen</u> (++)
Fernsehen (=)	2.	<u>Internet nutzen</u> (++)
Drinnen spielen (=)	3.	Musik hören (=)
<u>Handy/Smartphone nutzen</u> (++)	4.	<u>Online-Videos ansehen</u> (++)
Draußen spielen (-)	5.	Fernsehen (--)
Freunde treffen (--)	6.	<u>Streaming-Dienste</u> (++)
<u>Internet nutzen</u> (++)	7.	<u>Digitale Spiele</u> (++)
Mit Tier beschäftigen (=)	8.	Sport treiben (=)
Musik hören (-)	9.	Freunde / Leute treffen (--)
<u>Digitale Spiele</u> (++)	10.	Radio hören (=)
Radio hören (-)	11.	Familienunternehmungen (++)
<u>Videos im Internet ansehen</u> (++)	12.	<u>Tablet nutzen</u> (++)
Bücher lesen (=)	13.	Bücher lesen (=)
Familien/Eltern (=)	14.	Selbst Musik machen (+)
Fotos/Videos machen (+)	15.	<u>DVDs/Bluerays/aufgez. Filme</u> (=)

Smartphones: Nutzungstrend (Rohleder 2022)

Nutzt Du zumindest ab und zu – entweder selbstständig oder zusammen mit Deinen Eltern – ein Smartphone?

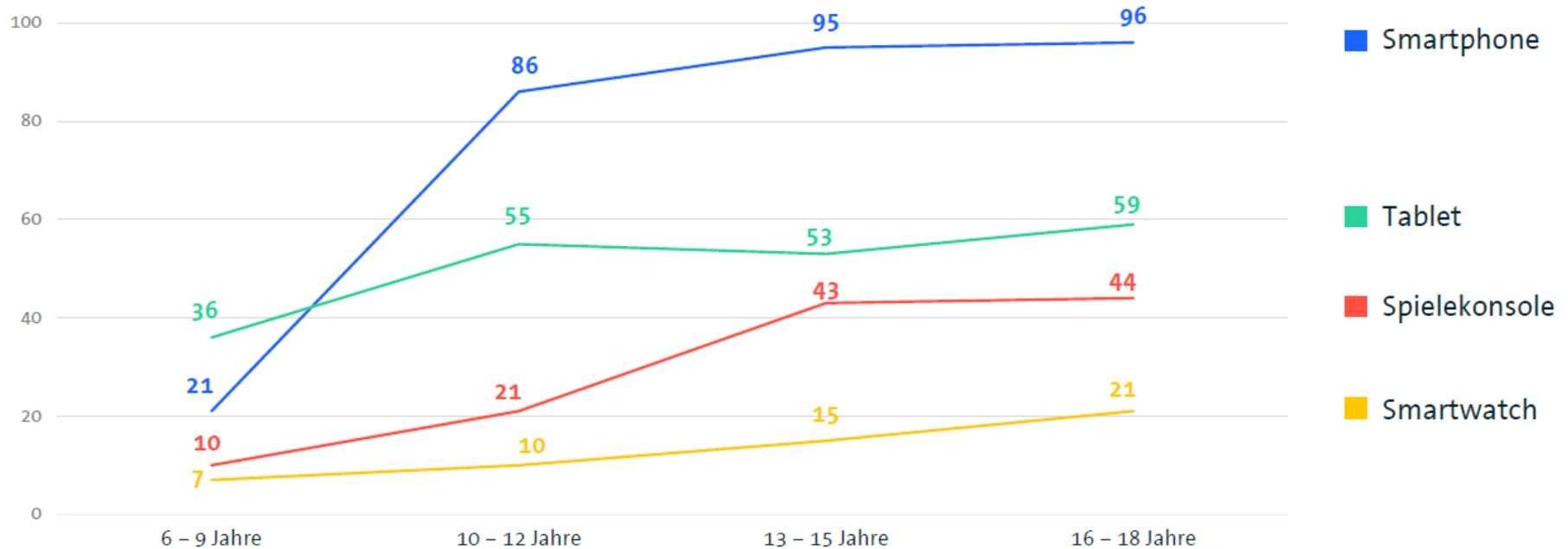


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (2022: n= 920, 2019: n= 915 , 2017: n= 926 , 2014: n= 962), in Prozent | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Besitz an Smartphones (Rohleder 2022)

Welche der folgenden Geräte hast Du persönlich schon?

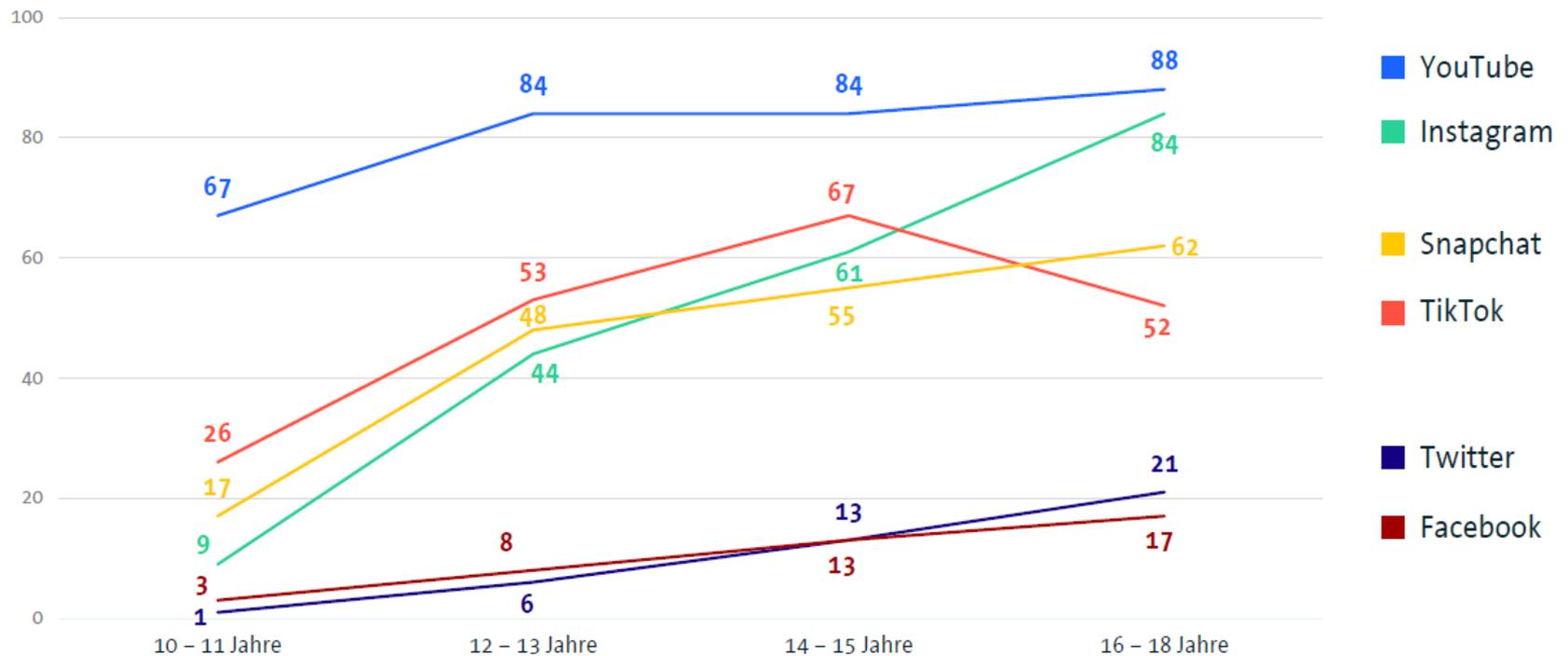


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (n= 920), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

YouTube, TikTok, Insta & Co. (Rohleder 2022)

Welche sozialen Netzwerke nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?



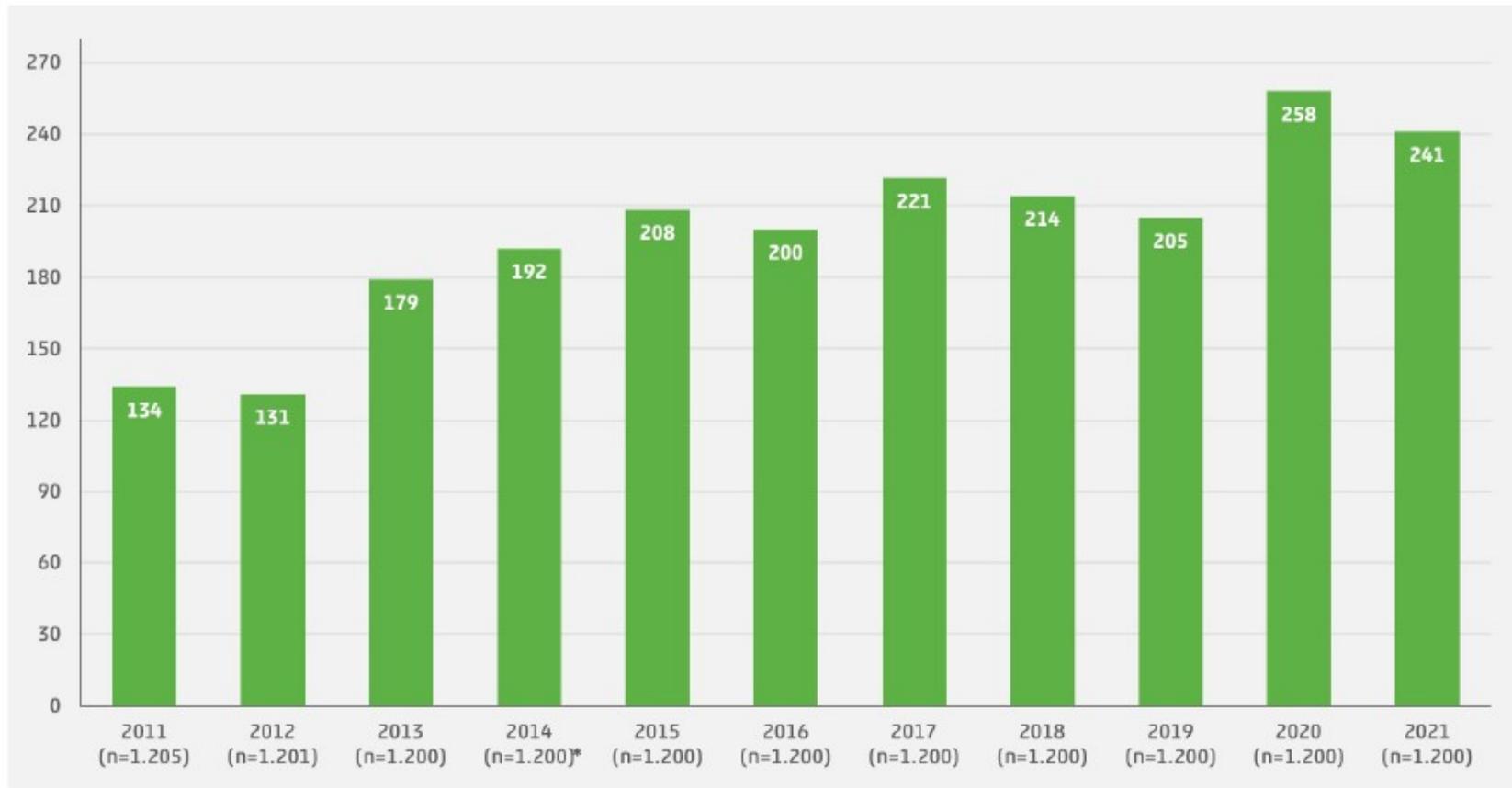
Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Immer mehr online (MPFS 2021b)

Entwicklung tägliche Onlinenutzung 2011–2021

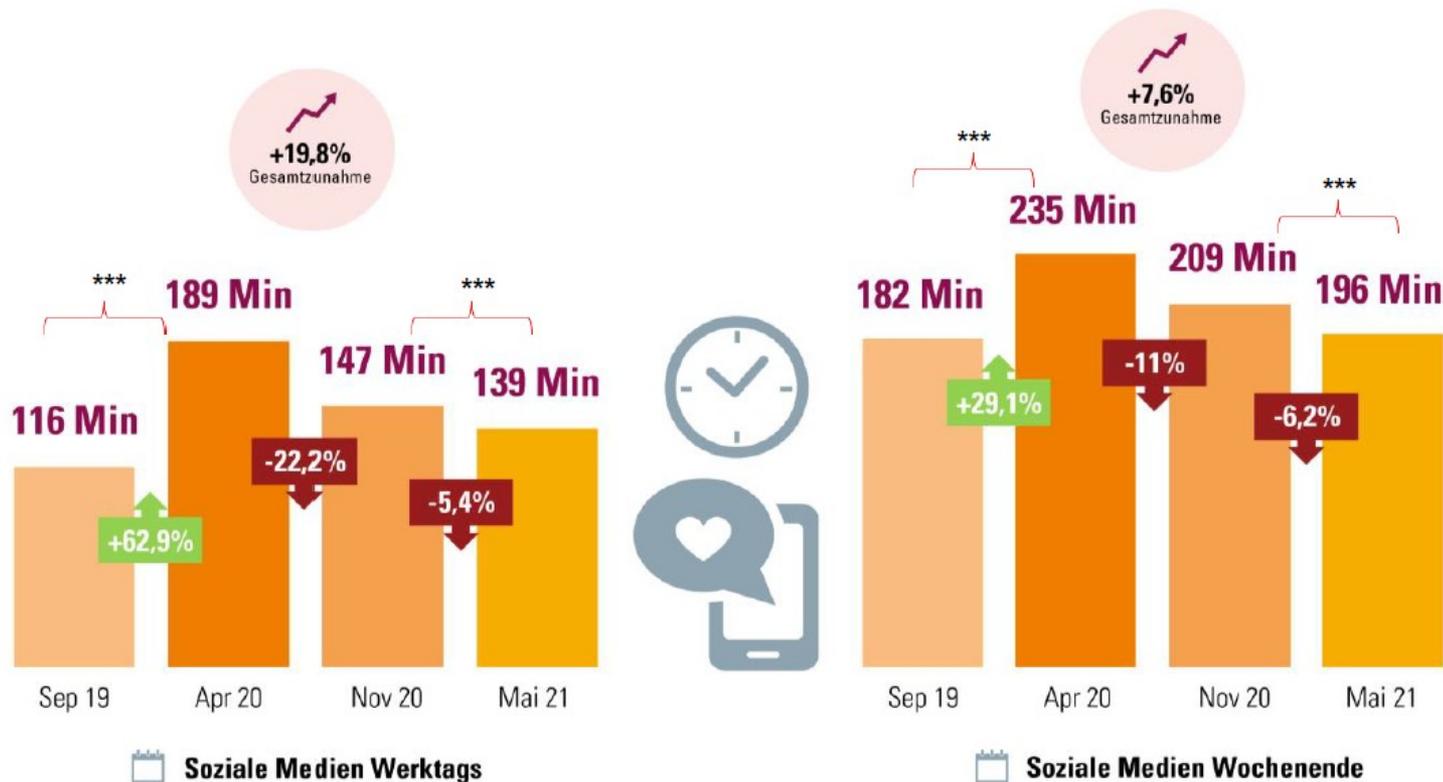
– Montag bis Freitag, Selbsteinschätzung in Minuten –



Quelle: JIM 2011 – JIM 2021, Angaben in Minuten, *Änderung der Fragestellung, Basis: alle Befragten

Social Media im Corona-Trend (Thomasius 2021)

Nutzungszeiten sozialer Medien über 4 Messzeitpunkte

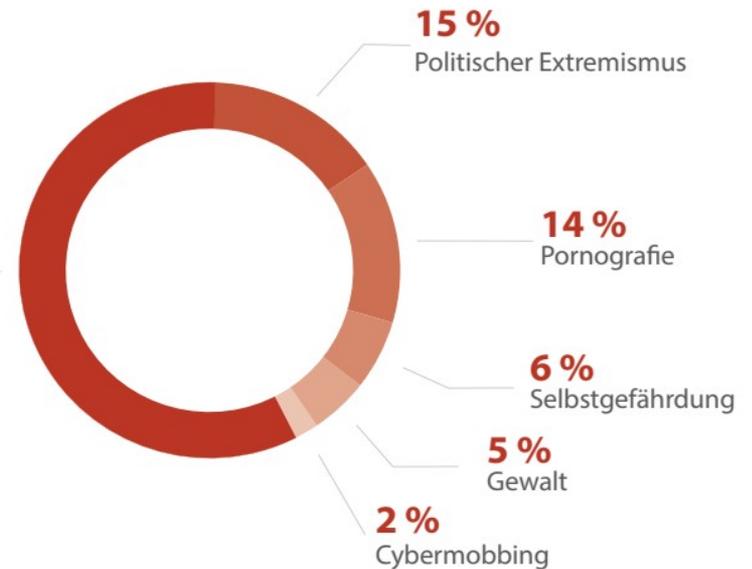


Social Media Nutzung 10- bis 19-Jähriger in Minuten im Verlauf der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Hinweise/Recherchen 2021 (Jugendschutz.net 2022)

REGISTRIERTE
VERSTOSSFÄLLE
6.865

58 %
Sexualisierte Gewalt

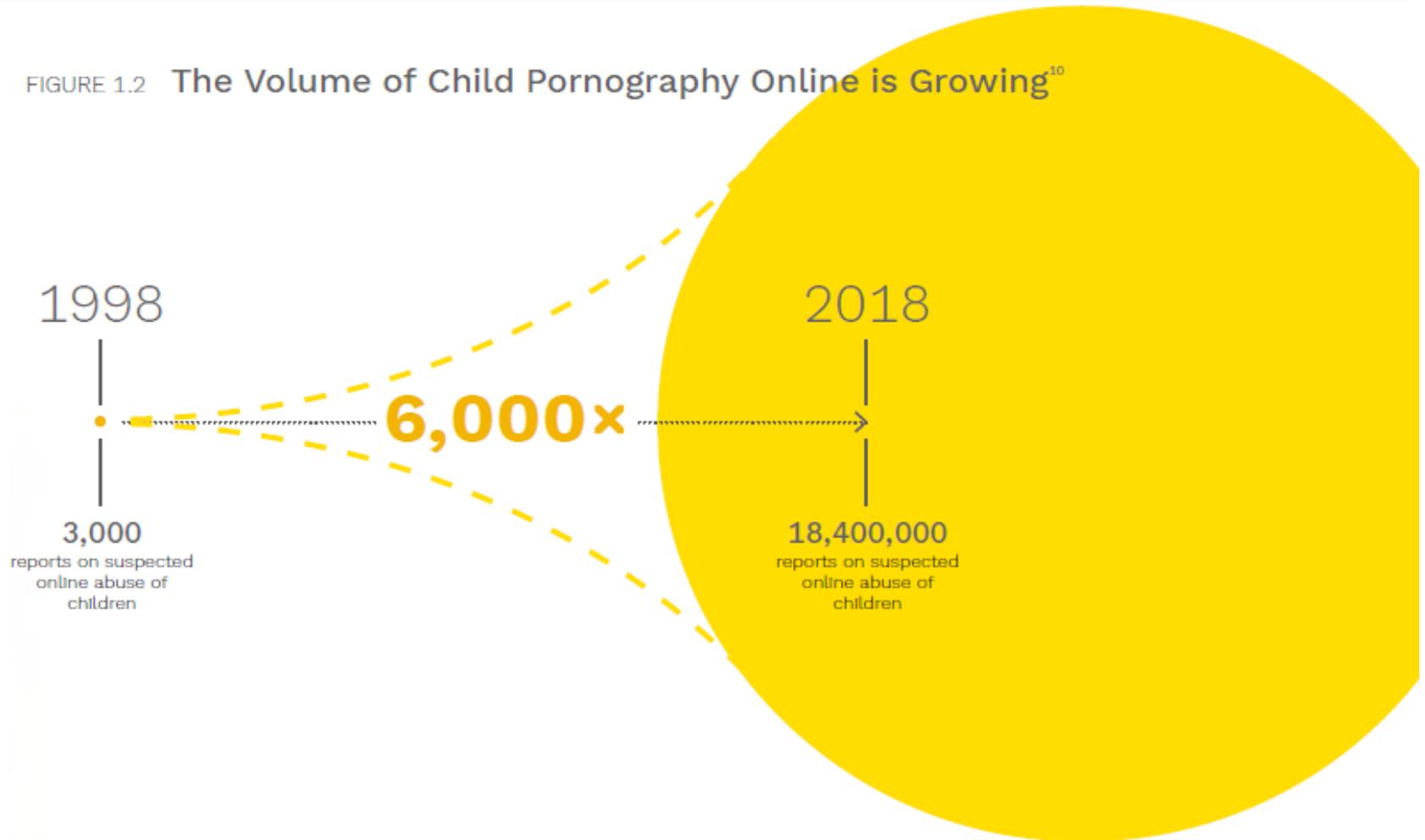


ENDE 2021
GELÖSCHT
5.784

84 %

Sexuelle Gewalt im Netz (Bracket Foundation 2019)

FIGURE 1.2 The Volume of Child Pornography Online is Growing¹⁰

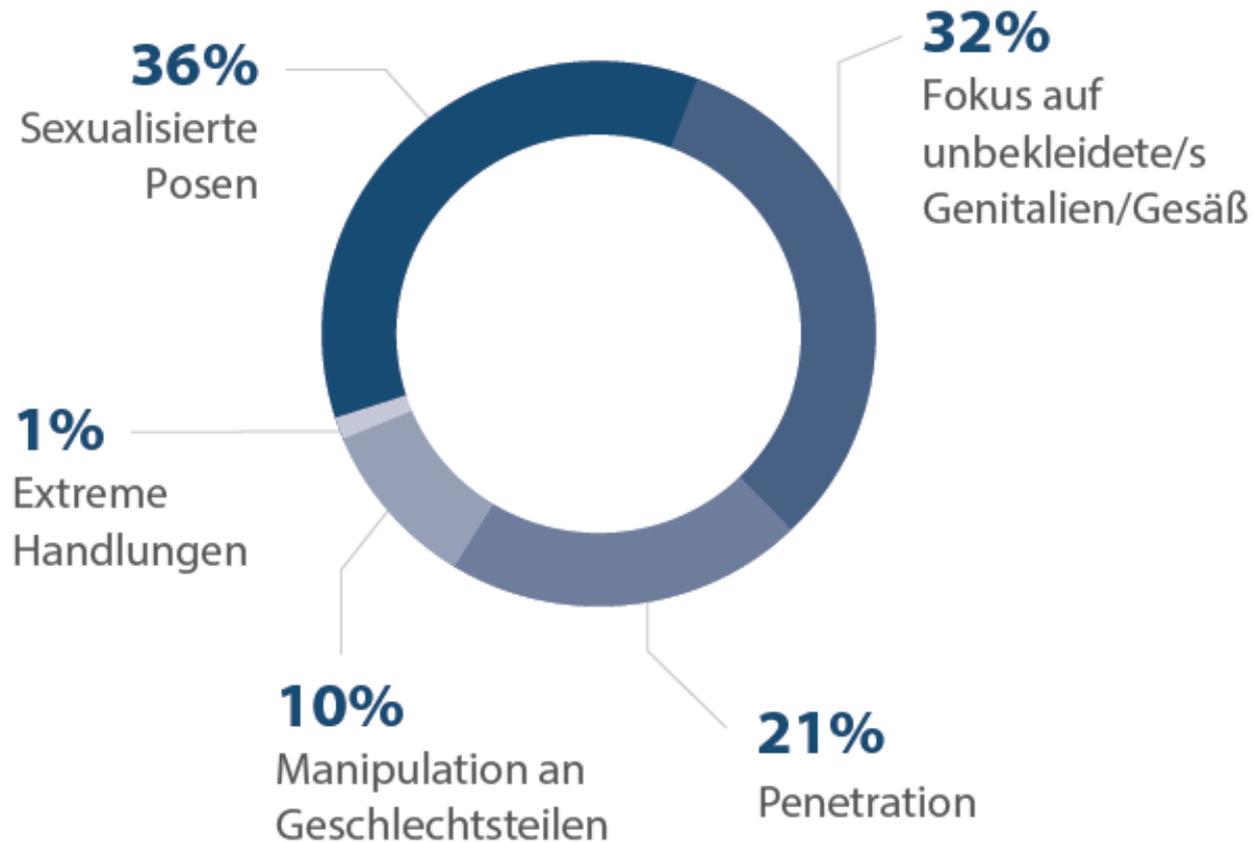


Sexuelle Gewalt im Netz (Bracket Foundation 2019)

FIGURE 1.3 As traditional forms of abuse grow, new digital forms emerge ^{18, 19}



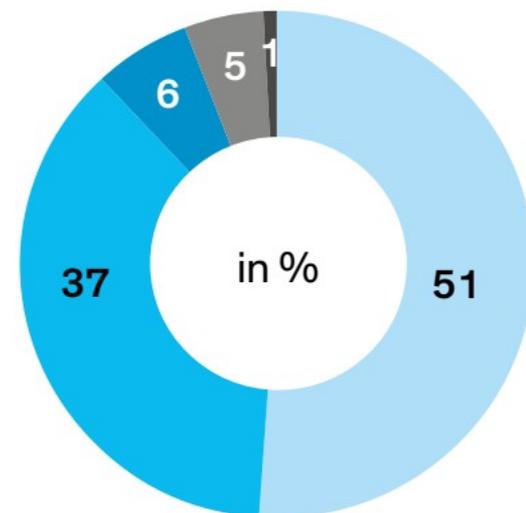
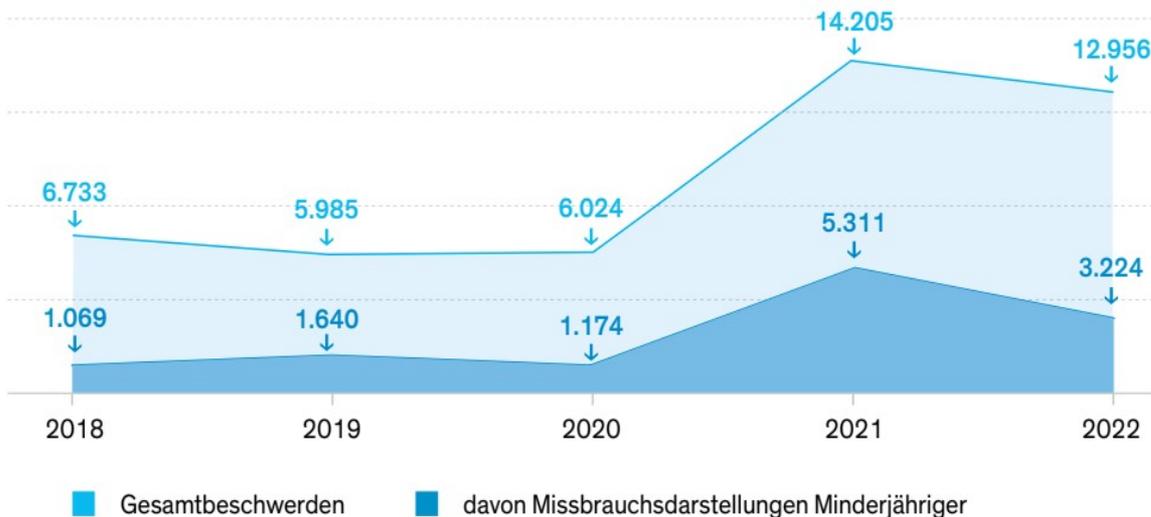
Formen sexueller Gewalt (Jugendschutz.net 2019)



FSM-Beschwerdestelle 2022 (FSM 2023)

Aufteilung der begründeten Beschwerden nach Inhalten 2022

Entwicklung der Beschwerdezahlen



- Pornografie
- Darstellung des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen
- Weitere jugendgefährdende Inhalte
- Gewalt
- Hasskriminalität

n = 8.757 (begründete Beschwerden)

Fokus 1: Frei zugängliche Pornografie

Zunehmende Erfahrungen Jugendlicher mit einer neuen Qualität von Pornos im Netz?

Alles Porno? (Hajok 2013, Bauder & Hajok 2019)

- **freier Zugang** für jung und alt zu allen erdenklichen pornografischen Darstellungen
- **vielfältige Möglichkeiten**, Pornos zu produzieren, zu publizieren, zu kopieren und weiter zu verbreiten → neue Genres und Formate
- **zunehmendes Angebot** an Darstellungen mit hohem Authentizitätsgrad → Amateurpornos, Hidden-Cam etc.
- **z.T. leicht auffindbares Angebot** an strafbewehrter harter Pornografie → Kinder-/Jugend-, Gewalt-, Tierpornografie
- **Pornos sind** i.d.R. von Erwachsenen für Erwachsene gemacht und werden v.a. Erwachsenen genutzt → nicht die Jugend ist das ‚Problem‘

Rechtliche Bestimmungen

§ 184 StGB – einfache Pornografie

- Anbieten, Überlassen, Zugänglichmachen, Vorführen etc. von pornografischen Medien an Personen unter 18 Jahren
- Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr

§ 15 JuSchG – Jugendgefährdung

- pornografische (Träger-)Medien sind per se schwer jugendgefährdend, also ohne dass es eines Wirknachweises bedarf

§ 4 JMStV – Relative Unzulässigkeit

- Angebote in Rundfunk und Telemedien (inkl. Internet), die in sonstiger Weise pornografisch sind, dürfen nur Erwachsenen zugänglich gemacht werden (geschlossene Benutzergruppe)

Rechtliche Bestimmungen

§ 184b,c StGB – Verbote Kinder-/Jugendpornografie

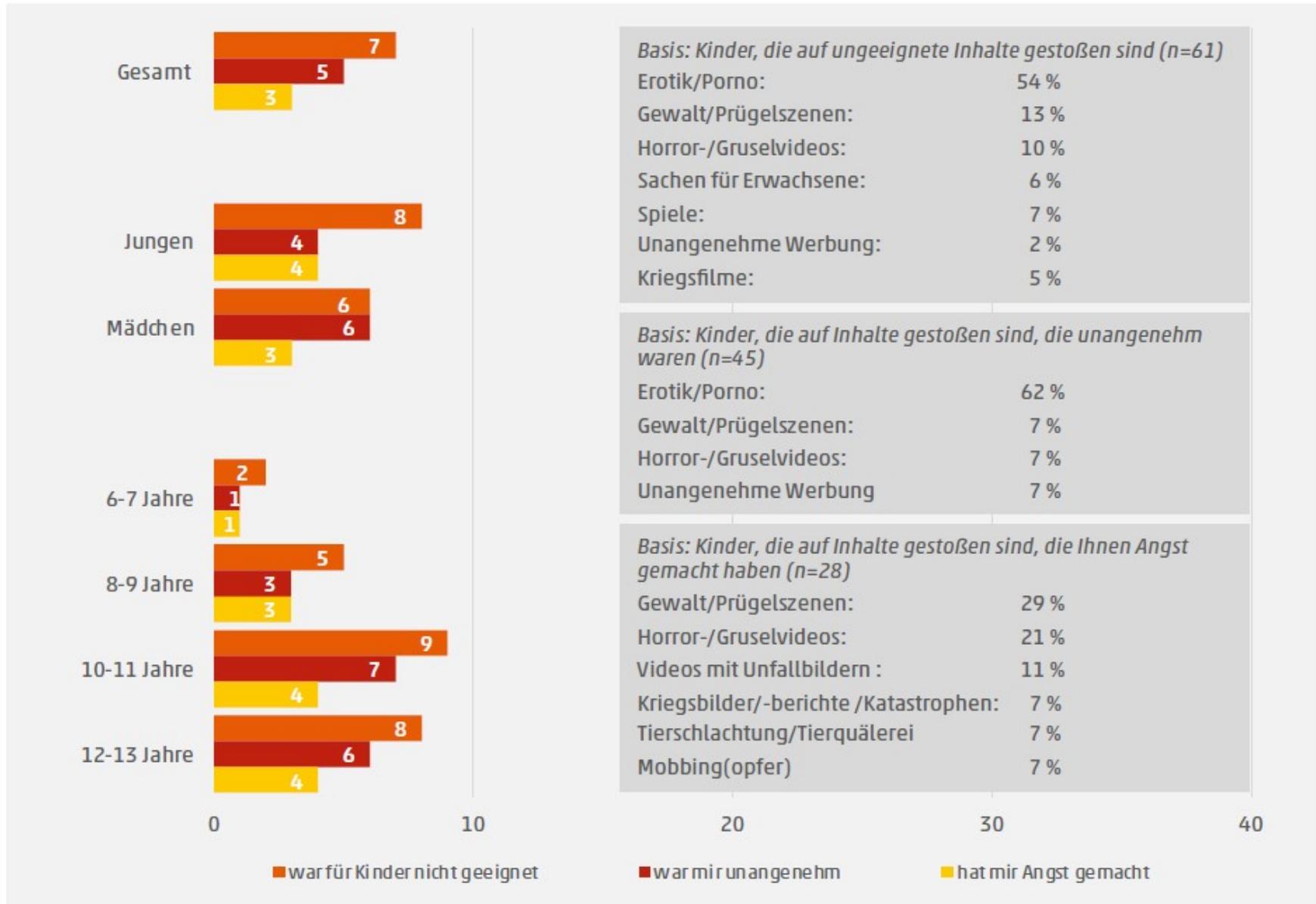
- nach Änderung im Sexualstrafrecht 'Verschärfung' am 27.01.2015 ('Edathy-Affäre' und Umsetzung EU-Richtlinie)
- Verbreitung, Erwerb/Zugang, Besitz von Posendarstellungen mit Kindern verboten
- Verbreitung, Zugänglichmachung von Posendarstellungen Jugendlicher verboten, auch Herstellung, wenn nicht privat und ohne Einverständnis der Abgebildeten (sexuell mündig)

201a StGB – Höchstpersönlicher Lebensbereich

- Verbot des Herstellens/Anbietens von Bildaufnahmen gegen Entgelt, die die Nacktheit einer anderen Person unter achtzehn Jahren zum Gegenstand haben

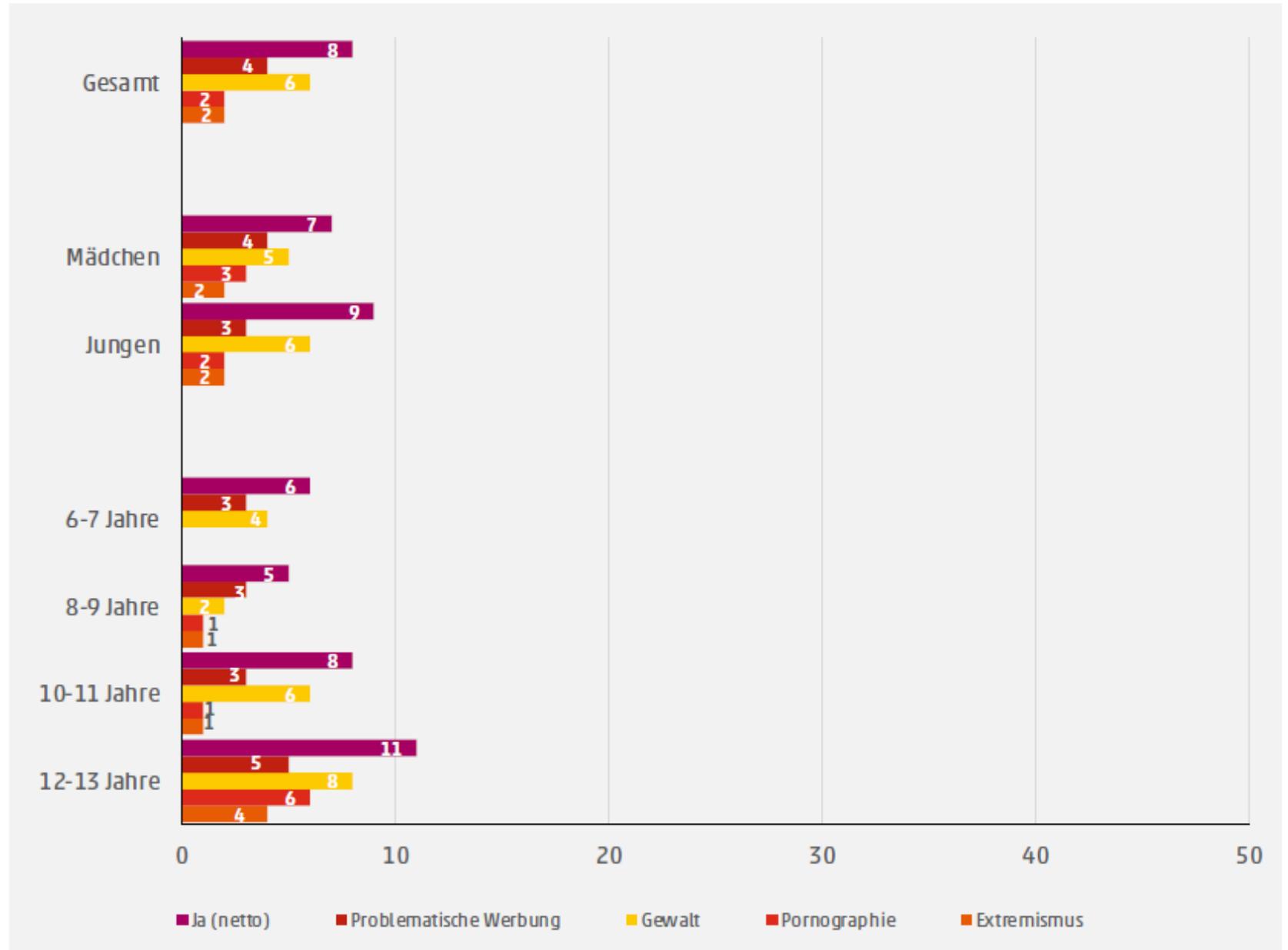
Probleme im Internet 2020

– „Bist du schon mal auf Sachen gestoßen, die dir unangenehm waren, die für Kinder ungeeignet waren oder die dir Angst gemacht haben?“ –



Kind ist schon einmal auf gewalthaltige/pornografische/extremistische Seiten gestoßen

- „Angaben der Haupterzieher*innen“ -



Quelle: KIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: Haupterzieher*innen von Internet-/Online-Plattformen-/Apps-Nutzer*innen, n=905

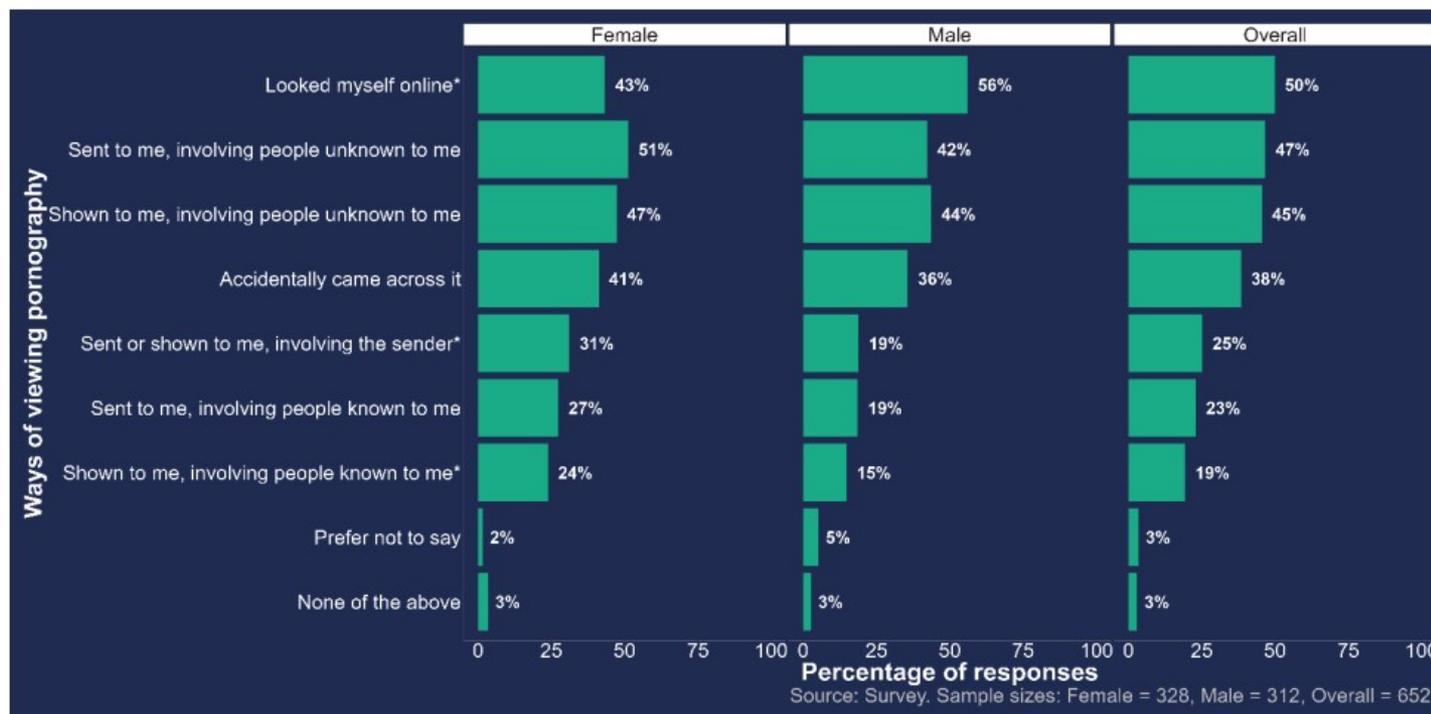
Internetpornografie (Hajok 2016)

Mit Internet und digitalen Endgeräten haben Jugendliche heute so früh und leicht wie nie zuvor Zugang zu Pornografie und werden bereits Kinder in bisher nicht gekanntem Ausmaß damit konfrontiert.

Inhaltlich bieten bereits die bekannten, frei zugänglichen Portale (*Youporn, Pornhub, xHamster* etc.) eine Vielzahl und Vielfalt an Darstellungen, die nicht nur jederzeit genutzt, sondern mit überschaubarem Aufwand auch gespeichert, archiviert und weiter verbreitet werden können.

Kontakte und Kanäle (Children's Commissioner 2023)

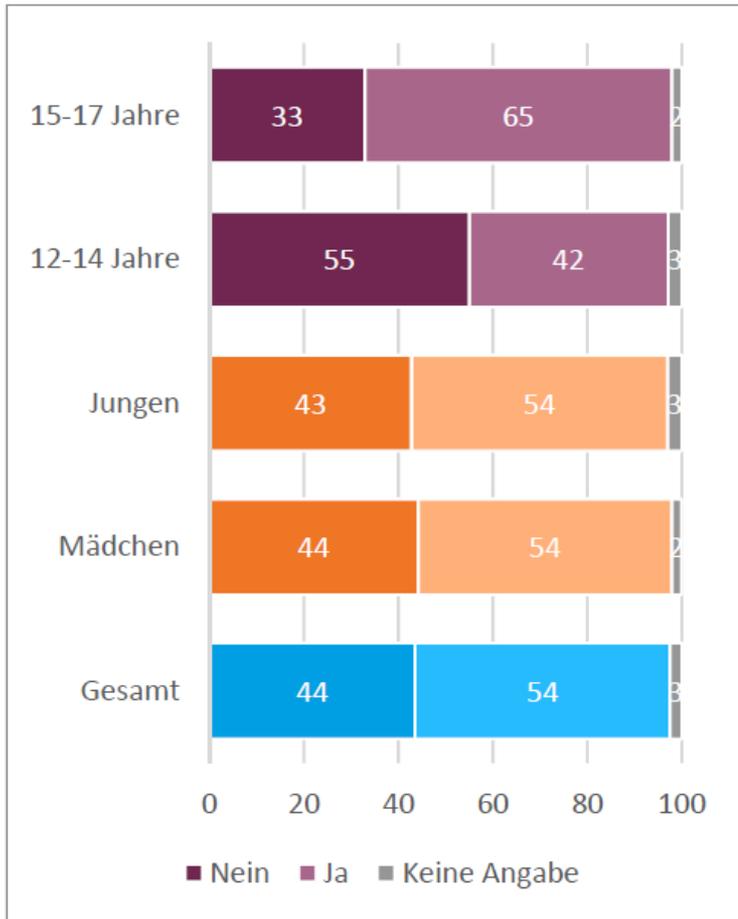
Figure 1: Percentage of respondents aged 16-21 who selected each route to viewing pornography. Includes only those who had ever viewed online pornography.



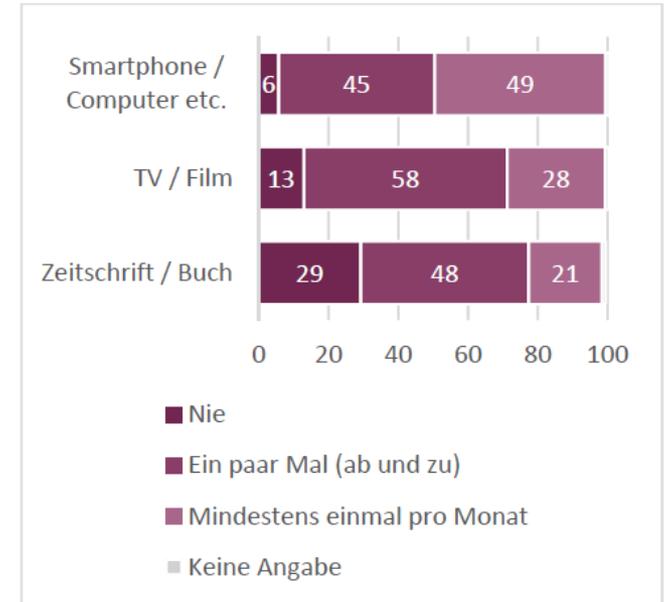
- Twitter
- Dedicated pornsites
- Instagram
- Snapchat
- Search engine
- TikTok
- WhatsApp
- Video chat websites
- Reddit
- Facebook
- I don't know
- Prefer not to say

Note: An asterisk (*) denotes a statistically significant difference by gender.

Kontakte und Kanäle (Hasebrink et al. 2019)



QF30: Hast du IN DEN LETZTEN 12 MONATEN JEMALS sexuelle Bilder gesehen? (Basis: n=700, nur Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren)



QF31: Wie oft hast du solche Bilder IN DEN LETZTEN 12 MONATEN in bzw. auf folgenden Medien gesehen? (Basis: n=378)

37%

der Heranwachsenden, die mit sexuellen Inhalten in Berührung gekommen sind, haben danach gesucht

Überblick: Pornonutzung Jugendlicher

Verfrühte Zugänge durch Internetpornografie (Hajok 2013)

→ Noch nie hatten Jugendliche so leicht Zugang zu Pornografie und werden bereits Kinder ungewollt damit konfrontiert!

Veralltäglicung bei männlichen Jugendlichen (zfsd. Hajok 2013)

→ Jungen nutzen Internetpornografie früher, zielgerichteter und häufiger als Mädchen → ‚Einstiegsalter‘ schon Ende der 2000er-Jahre mit 12 bis 14 Jahren

Pornos weiterhin aktuelles Jugendthema (Quandt & Vogelgesang 2018)

→ 1/3 der männlichen Jugendlichen schauen mehrmals pro Woche → Erstkontakt bei Jungen meist gewollt, bei Mädchen meist ungewollt

‘Vorverlagerte’ Zugänge (aus Quandt & Vogelgesang 2018)

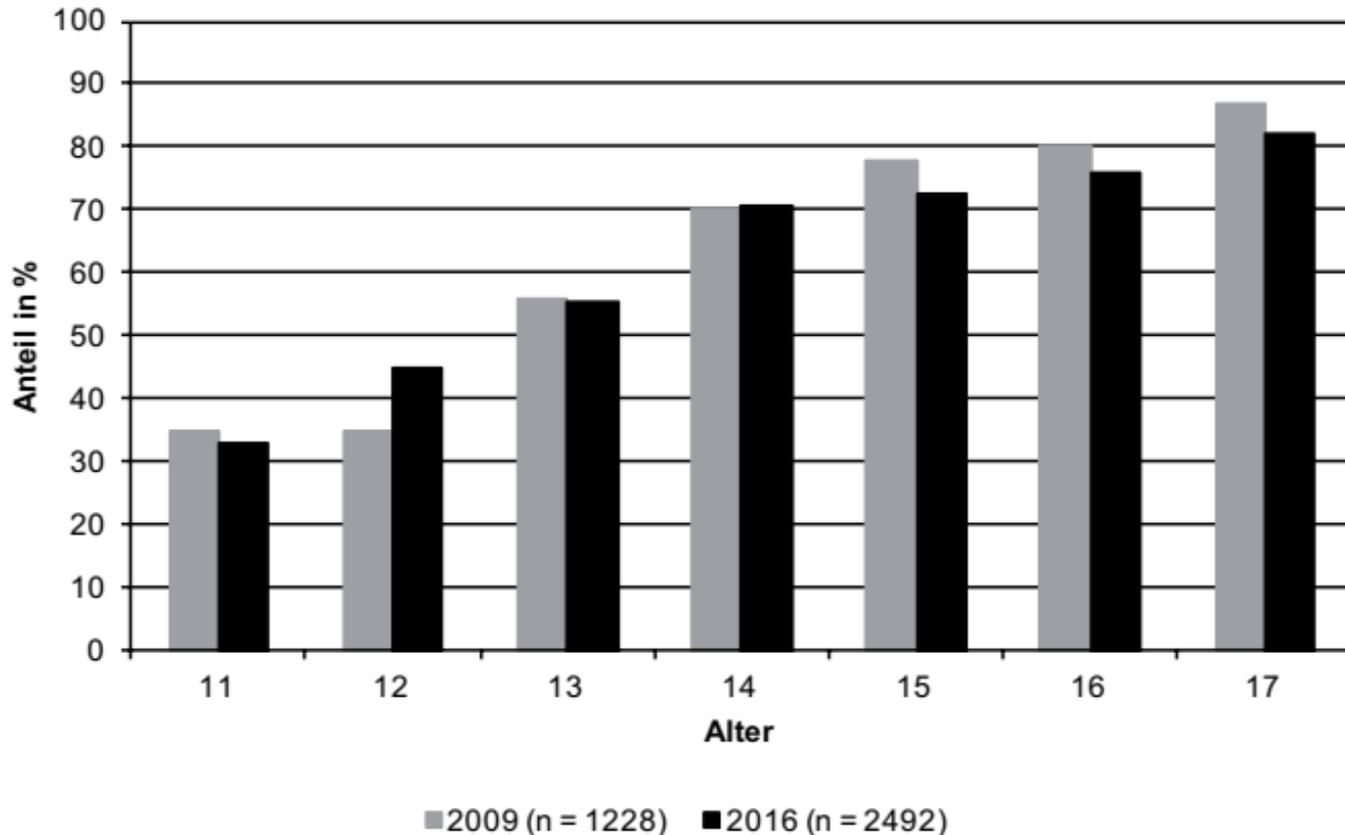


Abb. 1 Reichweite pornografischer Bilder oder Filme unter 11-bis-17-jährigen Jugendlichen

Quelle: BRAVO Dr. Sommer-Studien (Bauer Media Group 2009, 2016).

Zugänge zu 'Hardcore' (Quandt & Vogelgesang 2018)

Tab. 1 Kontakt mit pornografischen Bildern oder Filmen, bei denen entblößte Geschlechtsteile zu sehen waren (in %)

n = 1048	Gesamt	Geschlecht*		Alter**		
		Weibl.	Männl.	14-15	16-17	18-20
Ja, schon einmal gesehen	46	35	57	32	47	56
Nein	41	52	30	51	40	34
Weiß nicht/keine Angabe	13	13	13	17	13	10
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Basis: Alle Jugendlichen ($\chi^2 = 58,19$, $df = 2$, $p \leq .01$; $\chi^2 = 42,21$, $df = 4$, $p \leq .01$).

Tab. 5 Ort des ersten Kontakts (in %)

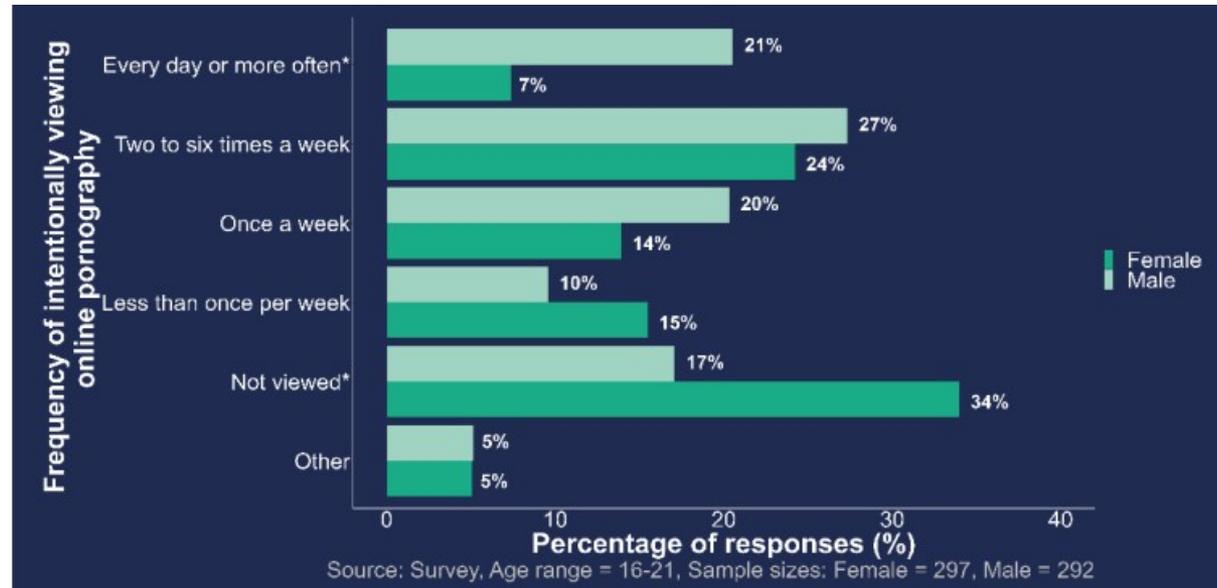
n = 484	Gesamt	Geschlecht	
		Weibl.	Männl.
Zu Hause	57	61	54
Bei einer Freundin/einem Freund	24	22	26
Auf einer Party	5	4	6
Sonstige	5	5	5
Weiß nicht/keine Angabe	9	8	9
Gesamt	100	100	100

Tab. 6 Anwesenheit von Dritten beim ersten Kontakt (in %)

n = 484	Gesamt	Geschlecht		Alter*		
		Weibl.	Männl.	14-15	16-17	18-20
Dritte waren anwesend	41	42	40	56	38	36
Eine gute Freundin/ein guter Freund	21	23	20	26	20	19
Freunde	11	9	12	22	11	6
Feste Freundin / fester Freund	3	5	1	2	1	4
Schwester / Bruder	2	1	2	1	2	2
Sonstige Personen (Mutter, Vater, Lehrerin, Lehrer usw.)	4	4	5	5	4	5
Ich war allein	49	47	51	39	50	54
Weiß nicht/keine Angabe	10	11	9	5	12	10
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Zugänge anderswo (Children's Commissioner 2023)

The average age at which children first see pornography is just **13 years old**.



Almost half (49%) of those who had seen online pornography had seen every example of sexual violence before the age of 18. Early exposure to pornography and frequent pornography use were significantly associated with viewing violent pornography before the age of 18.

Funktion/Bedeutung für Jugendliche

Zwei Hauptfunktionen (zfsd. Hajok 2013)

1. sexuelle Stimulation/Erregung
2. (Selbst-)Aufklärung

Darüber hinausgehend (vgl. Reißmann & Schulz 2012)

- Neugierde, Spaß und Langeweile vertreiben sowie Suche nach Abwechslung (sensation seeking)
- Austesten eigener Grenzen und Provokation (nach außen) durch Rezeption drastischer Inhalte
- Herstellen von 'Sozialprestige' und demonstrativer v.a. 'männlicher' Habitus von Härte und Stärke
- 'Initiationsritus' im Übergang von Kindheit zu Jugend und symbolisches Mittel im 'Geschlechterkampf'

Typisch Junge? (zfsd. Hajok 2013)

Jungen – schauen, wie es geht ...

- Jungen haben früher und zielgerichteter Kontakt als Mädchen
- Pornoerfahrungen gelten gerade in männlichen Peer-groups als üblich/normal
- Erregung/Masturbation und Orientierung/Selbstaufklärung sind die zentralen Nutzungsmotive
- ein kritischer oder aber befürwortender Umgang mit Pornos
- Jungen präferieren mit sexuellen Reizen spielende Frauen, Beischlafszenen und die Verführung des Mannes
- Jungen fühlen sich von Pornografie eher „angemacht“ als Mädchen

Let's talk about Porno (Klicksafe 2019)



Typisch Junge?

„Wenn wir über den Pornokonsum von Jungen sprechen, müssen wir also auch über Masturbation sprechen. Das eine begleitet das andere. Der solitäre Gebrauch der Porno-grafie ist für adoleszente Jungen so alltäglich, normal und selbstverständlich wie die Masturbation. Wenn sie in festen Beziehungen sind, geht die Masturbationsfrequenz in der Regel zurück. Sie wird aber nicht aufgegeben, ebenso wenig wie der Pornokonsum. Typisch für die Matter-of-Fact-Haltung der Jungen ist die Antwort eines 18-Jährigen auf die Frage, ob seine Mutter wisse, dass er Pornos sieht: 'Sie kann sich's denken. Also, ich bin ein ganz normaler Junge, deswegen.'“

(aus Schmidt & Matthiesen 2012)

Typisch Mädchen? (zfsd. Hajok 2013)

Mädchen – schauen, was Kerle anmacht ...

- Mädchen sehen Pornos später und seltener als Jungen
- ein liberaler, konservativer oder funktionaler Umgang sind die typische Rezeptionsweisen von Mädchen
- der weibliche Pornokonsum ist häufig von negativen Emotionen begleitet
- Abwehr/Ekel sind typische Reaktionen von Mädchen auf das, was sie in (für Männer gemachten) Pornos sehen
- Mädchen präferieren Kuss-/Verführungsszenen (v.a. Mann verführt Frau) und lehnen autoerotische Inszenierungen ab
- pornografische Scripte werden bei der eigenen Sexualität nicht als Erwartungshaltung angewendet

Let's talk about Porno (Klicksafe 2019)



Typisch Mädchen?

„Ich habe ein paar Videos auf dem Computer von meinem Freund gefunden und ihm gesagt, dass mich das verletzt. Ihm war das peinlich. Er hat sie dann auch gelöscht. **Könnt ihr mir vielleicht erklären, warum Männer sich manchmal so aufgeilen müssen? Hat es wirklich nichts damit zu tun, dass ich ihn sexuell nicht befriedigen kann? Oder dass er mich nicht mehr attraktiv findet** (er guckt sich immer Frauen mit großen Brüsten an, aber ich habe kleine).“ (aus E-Mail-Beratung von www.liebe-lore.de)

Grundannahme des Jugendschutzes

Negativer Einfluss auf sexuelle Entwicklung und Sexualverhalten Jugendlicher (Urban 2008)

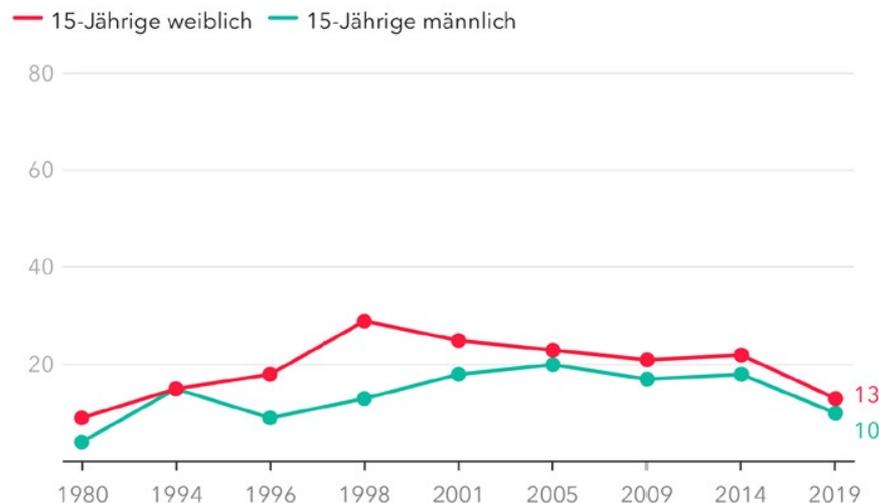
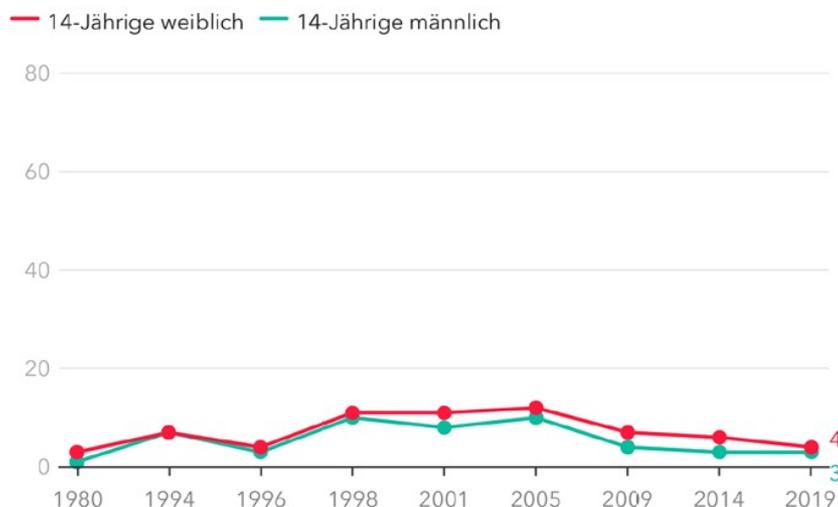
→ Inhalte, in denen eine auf Sexualität reduzierte Beziehung mit drastischen Bildern dargestellt wird, schädigen Jugendliche und verleiten insbes. zu promiskuitivem Verhalten

Aber: Die letzten wesentlichen Veränderungen bei der Jugendsexualität Ende der 60er Jahre (Möller 2011)

→ Seit den 1980er Jahren leben Jugendliche seriell monogam, sind nicht promisk, hatten später unwesentlich früher ihren ersten Geschlechtsverkehr, in den 2010er Jahren sogar wieder später

Trend zu späteren Erfahrungen (BZgA 2021b)

„Die wenigsten Jugendlichen sind jünger als 17 Jahre, wenn sie mit dem ersten Geschlechtsverkehr in ihr (heterosexuelles) Liebesleben einsteigen. Unter den 16-Jährigen gibt dies gerade einmal jede dritte Person an ...“ (BzG A 2021b, S. 6)



Mögliche Folgen? (WDR 2017)

WDR.de: Sexuelle Verwahrlosung, Versagensangst, Leistungsdruck, ein falsches Frauen- bzw. Männerbild durch den Konsum von Pornos. Die Liste der Sorgen um die negativen Auswirkungen durch Pornokonsum ist lang. Was ist ihre Haltung dazu? Alles nur Dramatisierung?

Urszula Martyniuk: Es gibt Studien sowohl zur negativen als auch zur positiven Auswirkung von Pornokonsum. Wobei hier gesagt werden muss: Es gibt mehr Forschung, die sich mit negativen Auswirkungen beschäftigt. Das hat damit zu tun, dass sich die Öffentlichkeit mehr dafür interessiert und deshalb mehr Forschungsgelder zu Verfügung stehen. Die Ergebnisse dieser Studien sind sehr widersprüchlich.

Was die Wirkung angeht, gibt es nur einen Bereich, wo die Studienlage sich einig ist. Und zwar ist das die Aggressionsbereitschaft. Es wurde ein **Zusammenhang zwischen Nutzung von Gewaltpornografie und sexueller Aggressionsbereitschaft** festgestellt. Wohlgemerkt ein Zusammenhang. Das heißt, wir wissen nicht: Sind das die bereits aggressiven Menschen, die sich Gewaltpornografie angucken oder ist es die Gewaltpornografie, die die Aggressionsbereitschaft steigert?

Sex-Gewalt-Zusammenhänge (Children's Commissioner 2023)

79% of young adults aged 18-21 had seen pornography involving sexual violence before turning 18.

early exposure to pornography and frequent consumption of pornography significantly increase the likelihood of encountering sexually violent content

Young people are significantly more likely to see violence perpetrated against a woman (**65%**) than against a man (**29%**) in pornography.

Young people aged 16-21 are more likely to assume that girls expect or enjoy sex involving physical aggression, such as airway restriction and slapping. Young people assume that girls want and enjoy sexual aggression, more than not and more than boys.

47% of respondents stated that girls 'expect' sex to involve physical aggression, a further **42%** stated that most girls 'enjoy' acts of sexual aggression.

Almost half (**47%**) of respondents aged 18-21 had experienced a violent sexual act. Girls are significantly more likely than boys to have experienced sexual violence.

Early exposure to pornography impacts upon young people's self-esteem. Young people who had viewed pornography aged 11 or younger were significantly more likely to present lower self-esteem scores than the average young person.

Overall, **almost half, 47%**, of respondents aged 18-21 had experienced a sexually violent act.

- Among young people, **35%** had experienced a physically aggressive sex act with a partner.
- A further **24%** had experienced a degrading sex act with a partner.
- And **9%** had experience of a coercive sex act with a partner.

Wie 'wirkt' Pornografie bei Jugendlichen?

Es gibt unklare, von der Datenbasis her vage, sich teils widersprechende Befunde (Heiliger 2005, Weller 2009, Bauder/Hajok 2019, Hajok 2022a)

→ **einerseits:** Pornografiekonsum hat schädliche Einflüsse auf Frauenbild, Sexualität, Gewaltbereitschaft, Aggression und Beziehungsfähigkeit

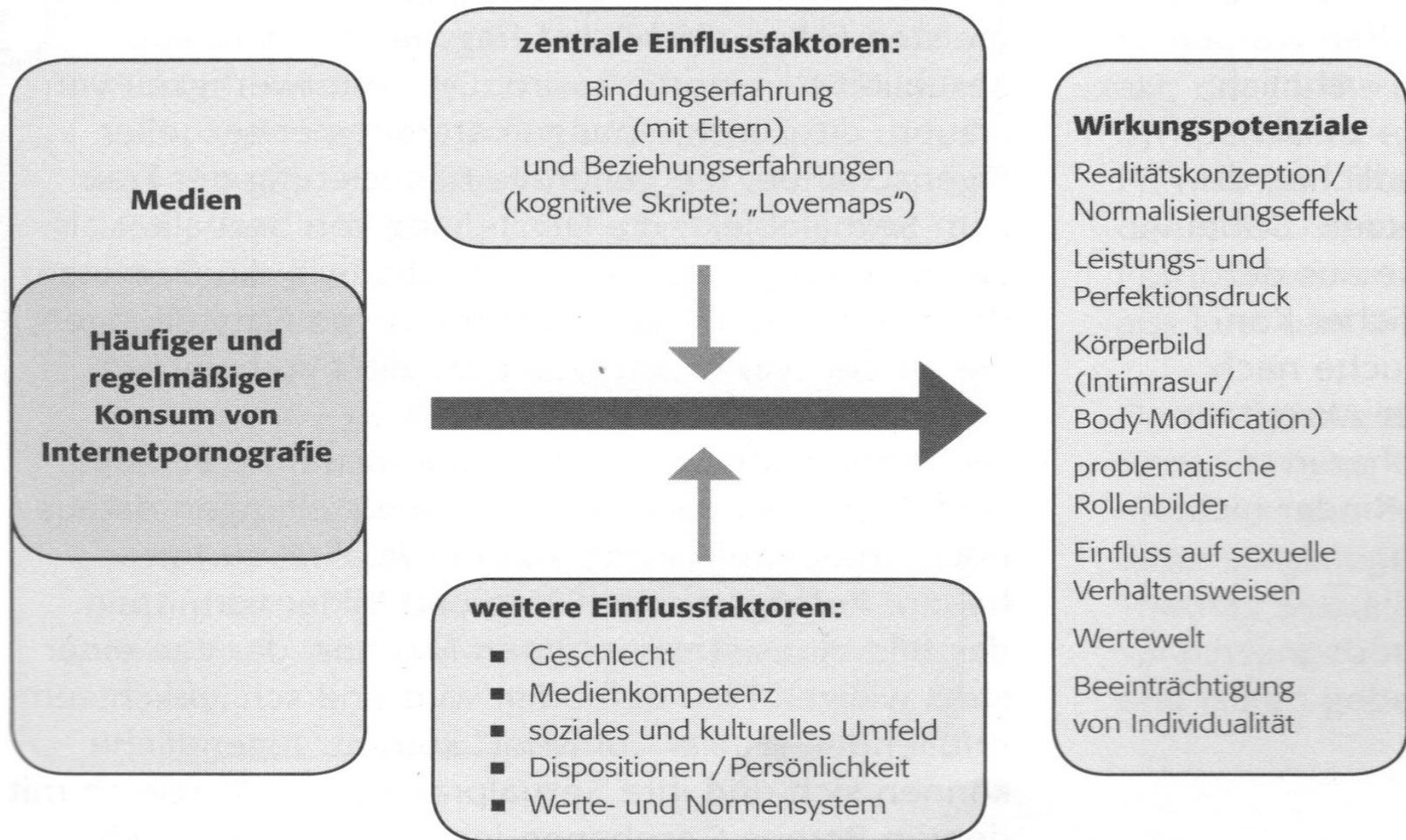
→ **andererseits:** Pornografiekonsum ist eine 'Bereicherung' für die Menschen und kann Aggressionen, sogar Sexualstraftaten reduzieren

Von einer per se schädlichen Wirkung von Pornos auf Jugendliche kann nicht ausgegangen (Hummert 2011)

Umgang mit Pornos ist nicht wirkungslos, aber die Einflüsse sind interindividuell sehr verschieden → **komplexe Wirkzusammenhänge!**

.....
EXPLIZITE DARSTELLUNGEN HABEN KAUM EINE GRUND-
SÄTZLICH VERÄNDERNDE WIRKUNG AUF VORHANDENE
EINSTELLUNGEN, MEINUNGEN UND VERHALTENS-
POSITIONEN JUGENDLICHER. (Hajok 2022a, S. 102)
.....

Zusammenhänge (Grimm et al. 2010)



Mögliche negative Folgen (Grimm et al. 2010)

Wirkungsebene	Jugendliche
Emotionen	<ul style="list-style-type: none">- Abnahme der sexuellen Zufriedenheit- Verstärkung sexuellen Leistungsdrucks (v.a. bei Jungen)- Perfektionsdruck für Mädchen bzgl. Körperbild (Intimrasur, Body-Modification)- Irritationen bei der Rollenfindung
Einstellungen	<ul style="list-style-type: none">- Befürwortung permissiven Verhaltens (lockere Einstellung zu Sex, positive Haltung zur Pornografie)- hoher subjektiv wahrgenommener Verbreitungsgrad pornotypischen Sexualverhaltens- Konditionierung sexueller Präferenzen gemäß pornotypischer Skripte
Verhalten	<ul style="list-style-type: none">- permissives Sexualverhalten (das Handeln anderer duldend)- früherer Geschlechtsverkehr- zumindest bei Teilgruppen korrelieren Pornokonsum und Aggressivität/delinquentes Verhalten

Mögliche positive Folgen? (Döring 2013)

Im 'guten' Umgang mit dem 'Schlechten'

- Nutzung normabweichender Sexinhalte muss keineswegs dazu führen, dass Jugendliche die Normen verwerfen
- in der aktiven Auseinandersetzung (v.a. in Peergroup) können etablierte Normen gefestigt/bestätigt werden

Um 'Schranken' zu überwinden

- Pornokonsum kann zu einem Lustgewinn und gesteigerter Selbstakzeptanz (z.B. von sexuellen Minderheiten) führen
- tradierte Geschlechtsrollen können erweitert werden → gezielte Nutzung von PorYes, FemPorn, AltPorn

Aufklären und zur Reflexion anregen



Let's talk about Porno

- Umfangreiches Materialangebot für die pädagogische Praxis zu sexualbezogenen Medieninhalten:
- 4 Bausteine zu „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“ und „Sexualisierte Kommunikation“
- Zusatzmaterialien, Arbeitsblätter, Comic und Online-Quiz

Fokus 2: Sexting

Einvernehmliches individualisiertes sexualisiertes Austauschhandeln
Heranwachsender untereinander

Was ist “Sexting”? (Döring 2012)

Interpersonaler Austausch selbstproduzierter Fotos (auch Videos), einvernehmlich = sexuelle Mündigkeit

→ **Texting-Komponente:** Erstellen und Versendung von Fotos über ein und dasselbe Gerät (v.a. Handy und Smartphone) direkt an die gespeicherten Kontakte

→ **Sex-Komponente:** Badehosen-, Bikini-, Unterwäschefotos oder Nacktaufnahmen von Körperteilen oder des gesamten Körpers

Achtung: Austausch nicht selbst produzierter Bilder (z.B. Pornobilder aus dem Internet) und verbale sexuelle Anspielungen fallen nicht unter Sexting im engen Sinne!

Erstarkende (Persönlichkeits-)Rechte

Mit dem Jugendalter (ab 14 Jahren) weitgehend selbst wahrgenommen

- Schutz der **Privat- und Intimsphäre** im nichtöffentlichen Bereich → Wahrung höchstpersönlichen Lebensbereichs
- eingeschränkte/bedingte **Geschäftsfähigkeit** → Recht zu Vertragsabschlüssen, Käufen, Nutzung von Onlinediensten (selbständige Einwilligung in AGBs)
- informationelle **Selbstbestimmung** → Recht an der selbstbestimmten Verwendung persönlicher Daten (mit Einschränkungen des Handelns Erziehender)
- sexuelle **Mündigkeit** → bei Einsichtfähigkeit (Abschätzung der Folgen des eigenen Handelns) ist auch Sexting unter ab 14-Jährigen Minderjährigen hierzulande erlaubt

Ist Sexting verboten? (Döring 2012/15)

Sexting unter ab 14-Jährigen Minderjährigen ist hierzulande erlaubt (nicht z.B. in USA, Australien), wenn freiwillig bzw. einvernehmlich → sexuelle Mündigkeit

- **Urheberrecht:** Verbreitung und Weiterleitung ohne Zustimmung der betroffenen Person ist Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild nach § 22 KunstUrhG

Persönlichkeitsrecht: Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen nach § 201a StGB

Kinder- und Jugendpornografie: Weiter verbreitete, besonders explizite Aufnahmen fallen unter Umständen unter das Verbot von § 184a,c StGB

- **Posenfotos:** Frei zugängliche Darstellungen Minderjähriger in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung nach § 4 Abs. 1 JMStV und § 15 Abs. 2 JuSchG schwer jugendgefährdend

Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

SEXTING

BEI JUGENDLICHEN

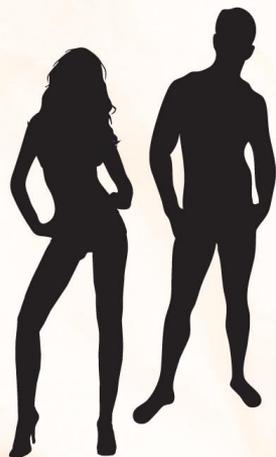
Repräsentative Umfrage von Saferinternet.at,
durchgeführt von jugendkultur.at, Nov/Dez 2014
N = 500 österreichische Jugendliche (14–18 Jahre)



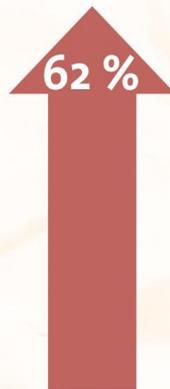
Sexting meint
das Verschicken
und Tauschen von
eigenen Nackt-
aufnahmen über
Internet oder
Handy.

Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

„Ich kenne jemanden, der schon einmal eine Nacktaufnahme von sich an andere geschickt hat.“



Mädchen

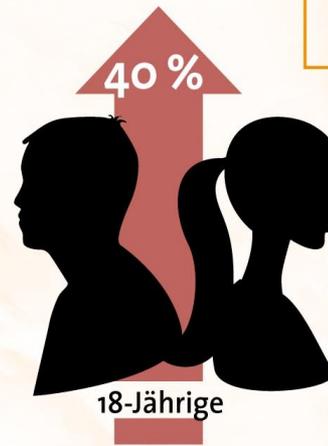


„Ich habe schon selbst Nacktaufnahmen geschickt bekommen.“



GRÜNDE:

- Kennenlernen, Flirten
- Beziehungspflege
- Sexuelle Aufreizung
- Selbstdarstellung

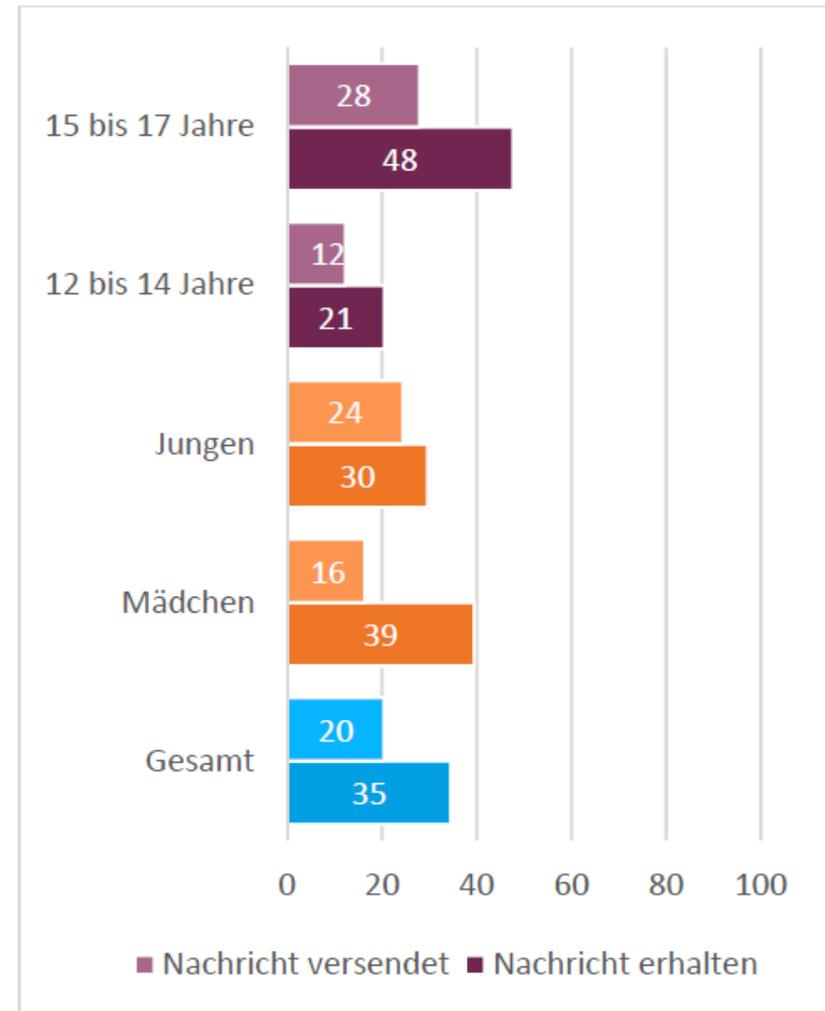


Erfahrungen Jugendlicher (Hasebrink et al. 2019)

Im vergangenen Jahr haben

20%

sexuelle Nachrichten
versendet oder gepostet



Gefahren von Sexting (Döring 2012)

Ungewollte Veröffentlichung freizügiger Fotos: Oft aus Rache von (Ex-)Freund/Freundin → führt zu Spott, Lästerei, Beschimpfung, Häme bis hin zu Mobbing

Mädchen besonders betroffen: Von ihnen wird erwartet, sich sexuell attraktiv zu präsentieren, es gilt dann aber oft als „billig“ und „schlampig“ → ggf. mit Stigmatisierung und Ausgrenzung

Jungen nachsichtig behandelt: Ein sexy Posing-Foto kompromittiert sie in der Regel nicht so wie Mädchen → wird 'lediglich' als „lächerlich“ und „peinlich“ wahrgenommen

Achtung: Nicht Sexting ist das 'Problem', sondern der unangemessene Umgang mit und die missbräuchliche Verwendung des ausgetauschten Bildmaterials!

Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

Sexting als Gefahr?



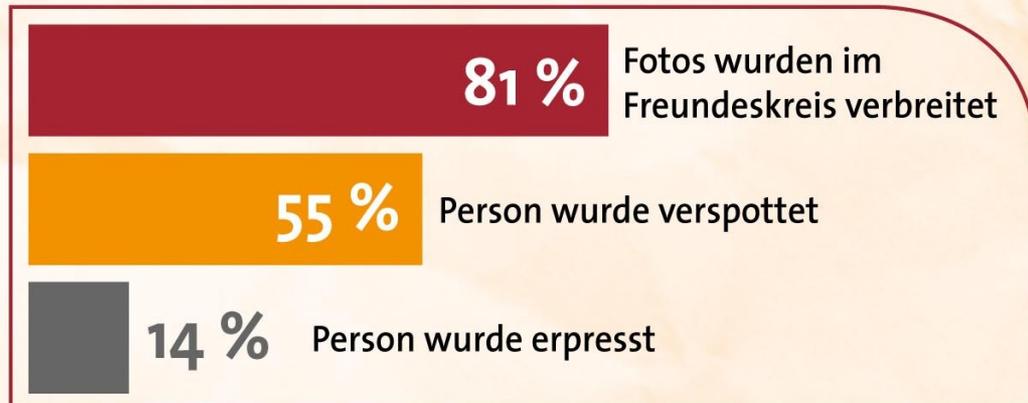
81 %

„Könnte unangenehme Folgen haben“



46 %

„Kenne jemanden, der/die unangenehme Erfahrungen gemacht hat“



Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

Jugendliche meinen ...



9 %

„Ich finde es normal, dass ich von meinen besten Freund/innen Nacktaufnahmen kenne.“



81 %

„Wenn man solche Videos/Bilder verschickt, muss man in Kauf nehmen, dass sie im Internet auftauchen.“



79 %

„Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche über Nacktaufnahmen im Internet aufgeklärt werden.“

Sogar 91 % der Mädchen finden Aufklärung wichtig!

Wer soll aufklären?

54 %

Lehrende

54 %

Eltern

35 %

Beratungsstellen

25 %

Freund/innen

Jugendliche sind sich der Gefahren von Sexting bewusst.
In konkreten Situationen ist es für Jugendliche oft schwierig, riskantes Handeln zu vermeiden.

Empfehlung 'Safer Sexting'? (Döring 2012)

- **Einverständnis:** Mache nur beim Sexting mit, wenn du es wirklich willst. Höre im Zweifelsfall auf dein Bauchgefühl und lasse dich zu nichts überreden
- **Vertrauen:** Betreibe Sexting nur mit einer verantwortungsvollen Person. Du solltest die Person gut kennen, am besten schon lange Zeit mit ihr befreundet sein.
- **Wechselseitigkeit:** Betreibe Sexting nicht einseitig, indem nur du Bilder schickst, sondern wechselseitig
- **Diskrete Bilder:** Anstelle von sehr expliziten Fotos kannst du Unterwäsche-, Badehosen-, Bikini-Fotos nehmen, die weniger peinlich sind, wenn sie gezeigt werden

Empfehlung 'Safer Sexting'? (Döring 2012)

- **Anonyme Bilder:** Bilder, auf denen Dein Gesicht nicht zu sehen ist, sind schwerer auf Dich zurückführbar, wenn sie in falsche Hände geraten
- **'Professionelle' Bilder:** Ästhetische Aktfotos (z.B. vom Fotografen) wirken weniger „billig“ und werden weniger Anlass zum Lästern geben
- **Wahrung der Rechte:** Suche Dir Hilfe und gehe dagegen vor, wenn jemand droht, Deine freizügigen Bilder weiter zu verbreiten (oder er dies bereits getan hat)
- **Respekt:** Stehe zu Deinem Körper und den freizügigen Fotos von ihm

Safer Sexting!



Was ist Sexting? Und wie kann es safer sein?

Sexting – der Begriff setzt sich zusammen aus „Sex“ und „Texting“ und bezeichnet den Austausch erotischer Nachrichten, Fotos und Videos. Für viele Jugendliche, die gerade dabei sind, ihre Sexualität zu entdecken, spielt diese Form der digitalen Kommunikation eine wichtige Rolle. Sind die Beteiligten allerdings noch minderjährig, müssen sie sich an einige Spielregeln halten, um sich selbst und andere vor teils dramatischen Konsequenzen zu schützen. Denn vielen Jugendlichen ist nicht bewusst, dass die Herstellung, der Besitz und das Versenden von pornografischem Material strafbar sein können. Die aktuelle [Kriminalstatistik des Landeskriminalamts NRW](#) zeigt, dass Jugendliche zu Opfern und immer häufiger auch zu Straftäterinnen und Straftätern werden, wenn es um die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie geht. Das ist ein großes Problem und macht deutlich, dass es dringend Aufklärung braucht. Zu diesem Zweck haben wir eine landesweite Kampagne entwickelt, mit der wir Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und sensibilisieren

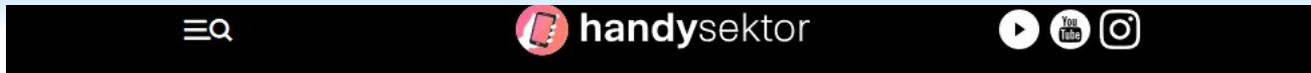
Materialien für die pädagogische Praxis



Selfie, Sexting, Selbstdarstellung

- Materialangebot für den Unterricht
- Hinführung zur Faszination von WhatsApp & Co. und zu den Risiken und Problemen
- 3 Projekte: 1. Be your Selfie, 2. Sexting (Risiken und Nebenwirkungen), 3. Du bist, was Du postest

Selbst aufklären und stärken (Handysektor 2020)



Sortierung: Datum Titel Relevanz



Keynote – Teil 2

Sexuelle Grenzverletzungen unter und sexuelle Gewalt gegenüber
Heranwachsenden

Darüber reden wir! (zfsd. Hajok 2023)

Unterschiedliche Begriffe und dahinter stehende Perspektiven

- sexuelle Grenzverletzung = unerwünschte sexuelle Kontaktaufnahme durch unabsichtlich oder aus persönlichem Fehlvermögen heraus agierende Andere
- sexueller Missbrauch = weiterhin im Sinne des Gesetzes mit Fokus auf strafbewehrte Deliktformen
- **sexuelle Gewalt** = sexuelle Handlungen gegen den Willen der Adressat*innen der Handlungen
- sexualisierte Gewalt = Sexualität (lediglich) ein spezifisches Instrument zur Durchsetzung von Gewalt (im Kontext von Macht-/Herrschafts-/Abhängigkeitsverhältnissen)

Worüber reden wir? (UBSKM 2021)

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen umfasst:

- ➔ jegliche sexuelle Handlungen, die an Minderjährigen gegen deren Willen vorgenommen werden oder
- ➔ sexuelle Handlungen, denen Minderjährige aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger, sprachlicher Unterlegenheit (noch) nicht wissentlich zustimmen können
- ➔ Kinder können sexuellen Handlungen nicht zustimmen → sexuelle Handlungen an/mit/gegenüber unter 14-Jährigen sind sexuelle Gewalt

Formen sexueller Gewalt (UBSKM 2021)

Körperliche sexuelle Gewalt:

- (scheinbar unabsichtliches) Berührungen der Brust oder des Genitalbereichs von Kindern,
- Zungenküsse und Manipulationen der Genitalien von Kindern sowie
- schwere Formen der oralen, vaginalen oder analen Penetration von Kindern

Nicht-körperliche sexuelle Gewalt:

- verbale sexuelle Belästigungen und Viktimisierungen im Netz,
- exhibitionistische Handlungen und Masturbation vor Kindern,
- gez. Einwirken auf Minderjährige mit pornografische Material
- Aufforderungen, sexuelle Handlungen (an sich oder anderen) vorzunehmen

Rechtliche Bestimmungen

§ 176 StGB Sexueller Missbrauch von Kindern

(1) Mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr wird bestraft, wer

1. sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen lässt,
2. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen an einer dritten Person vornimmt oder von einer dritten Person an sich vornehmen lässt,
3. ein Kind für eine Tat nach Nummer 1 oder Nummer 2 anbietet oder nachzuweisen verspricht.

(2) In den Fällen des Absatzes 1 Nummer 1 kann das Gericht von Strafe nach dieser Vorschrift absehen, wenn zwischen Täter und Kind die sexuelle Handlung einvernehmlich erfolgt und der Unterschied sowohl im Alter als auch im Entwicklungsstand oder Reifegrad gering ist, es sei denn, der Täter nutzt die fehlende Fähigkeit des Kindes zur sexuellen Selbstbestimmung aus.

Rechtliche Bestimmungen

§ 176a StGB Sexueller Missbrauch ohne Körperkontakt

(1) Mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren wird bestraft, wer

1. sexuelle Handlungen vor einem Kind vornimmt oder vor einem Kind von einer dritten Person an sich vornehmen lässt,
2. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen vornimmt, soweit die Tat nicht nach § 176 Absatz 1 Nummer 1 oder Nummer 2 mit Strafe bedroht ist, oder
3. auf ein Kind durch einen pornographischen Inhalt (§ 11 Absatz 3) oder durch entsprechende Reden einwirkt.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind für eine Tat nach Absatz 1 anbietet oder nachzuweisen verspricht oder wer sich mit einem anderen zu einer solchen Tat verabredet.

(3) Der Versuch ist in den Fällen des Absatzes 1 Nummer 1 und 2 strafbar.

Rechtliche Bestimmungen

§ 176b StGB Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs

(1) Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer auf ein Kind durch einen Inhalt (§ 11 Absatz 3) einwirkt, um

1. das Kind zu sexuellen Handlungen zu bringen, die es an oder vor dem Täter oder an oder vor einer dritten Person vornehmen oder von dem Täter oder einer dritten Person an sich vornehmen lassen soll,
2. eine Tat nach § 184b Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 oder nach § 184b Absatz 3 zu begehen.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind für eine Tat nach Absatz 1 anbietet oder nachzuweisen verspricht oder wer sich mit einem anderen zu einer solchen Tat verabredet.

(3) Bei Taten nach Absatz 1 ist der Versuch in den Fällen strafbar, in denen eine Vollendung der Tat allein daran scheitert, dass der Täter irrig annimmt, sein Einwirken beziehe sich auf ein Kind.

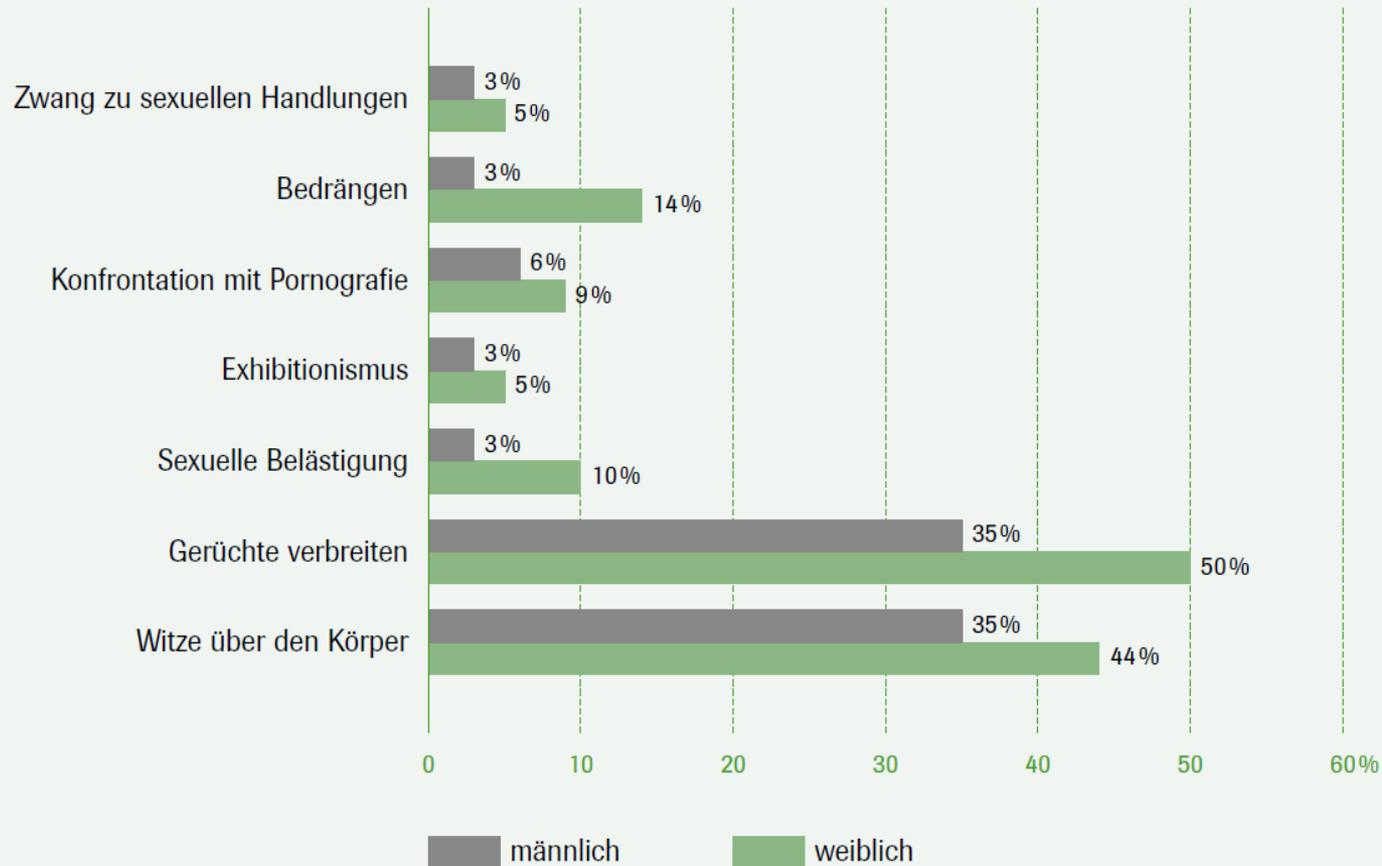
Vulnerable Gruppen (Jud & Kindler 2019)

Erhöhte Vulnerabilität für sexuelle Gewalterfahrung unter Kindern und Jugendlichen, die ...

- (zeitweise) **ohne Eltern oder ständige Bezugspersonen** in stationären Einrichtungen oder Internaten untergebracht sind,
- **eingeschränkte Selbstschutz- und Mitteilungsfähigkeiten** oder
- bereits selbst **schwerwiegende Grenzverletzungen** erlebt haben,
- unter (in ihrer Schutzfunktion) **beeinträchtigten Erziehenden** (z.B. Suchterkrankung, Partnerschaftsgewalt) oder
- in einem Familiensetting mit **nicht verwandten Erwachsenen** (z.B. in Stief- und Pflegefamilien) heranwachsen

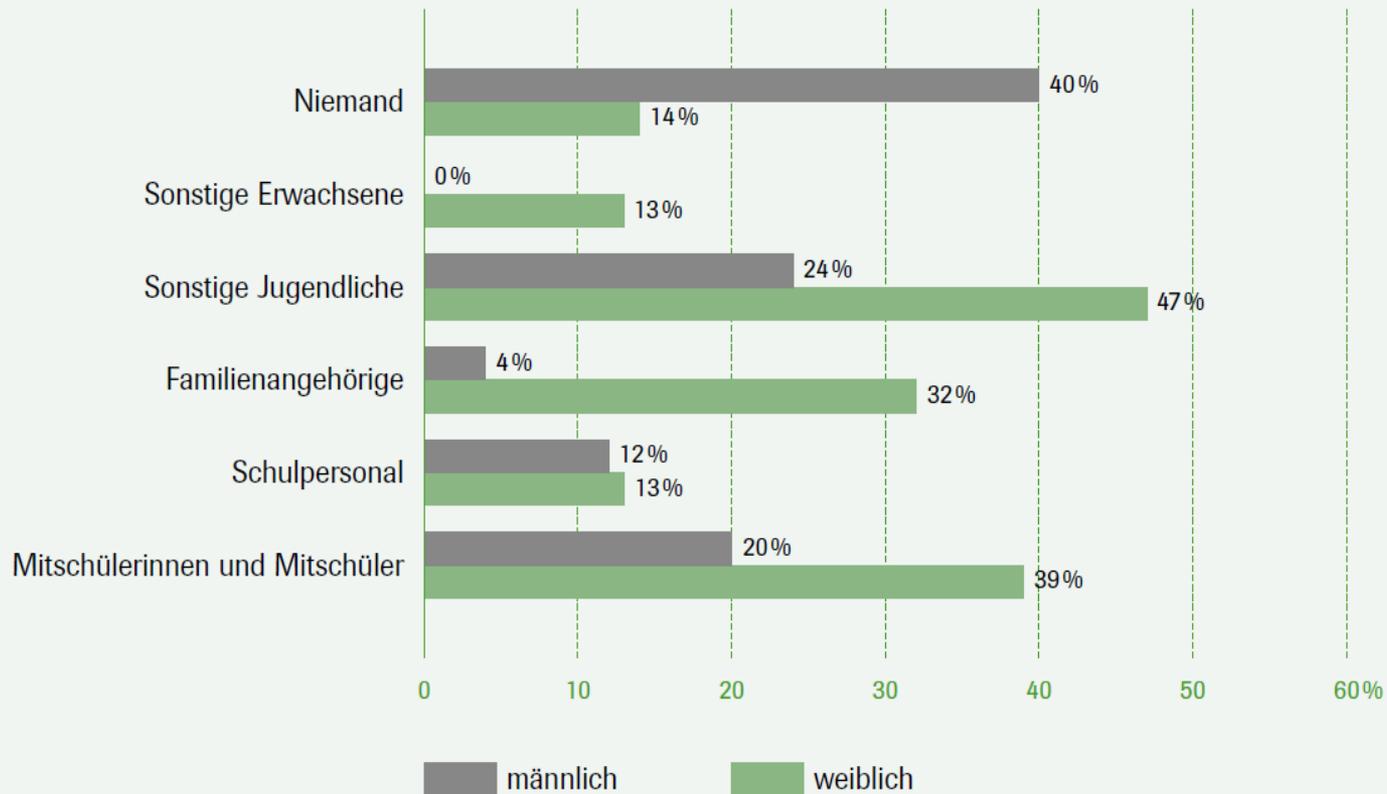
Erfahrungen Schüler*innen (9. Klasse) (Hofherr 2018)

Sexuelle Gewalterfahrungen innerhalb der letzten drei Jahre in Prozent (n=4265)



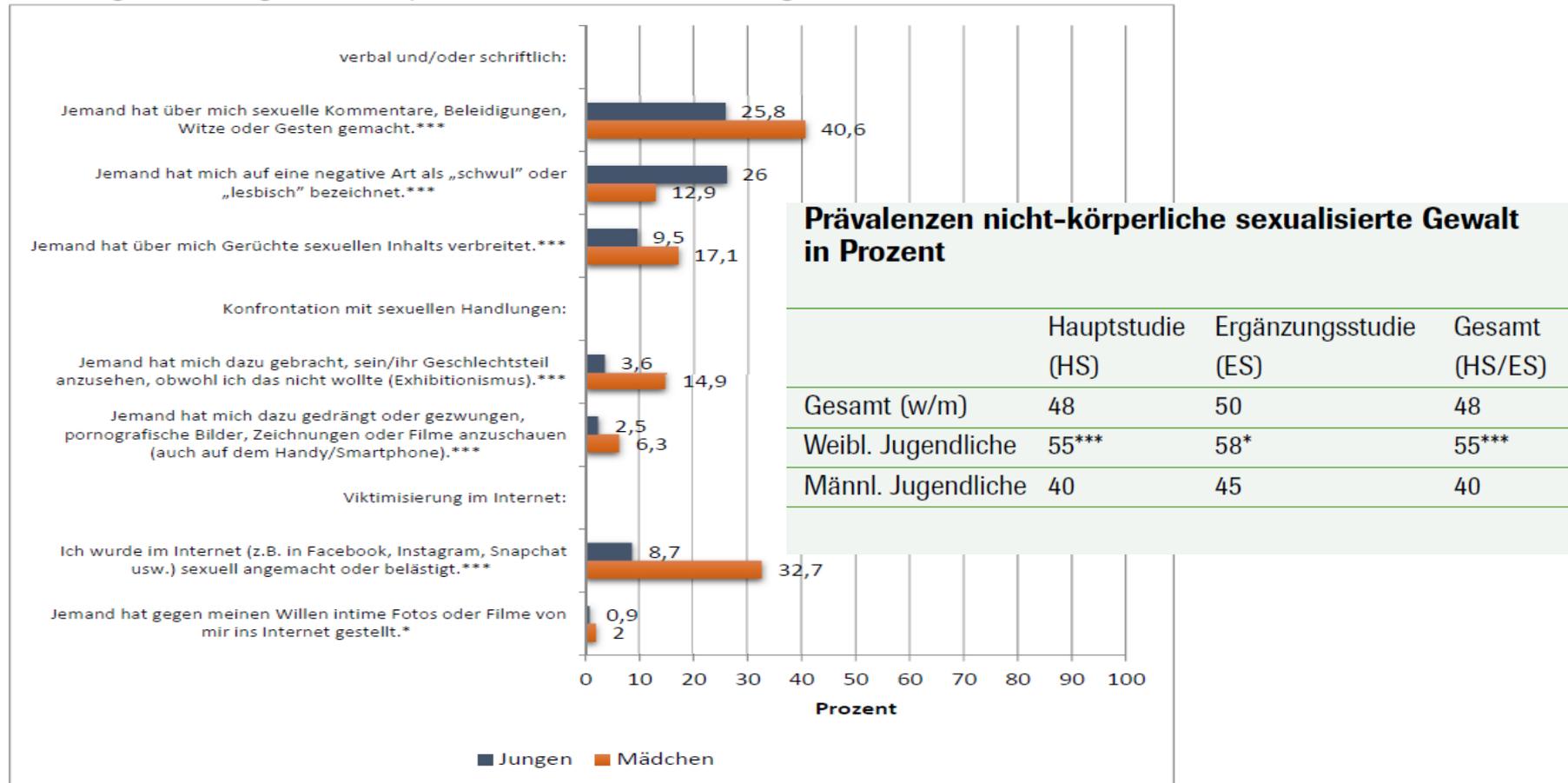
Ansprechpartner*innen (Hofherr 2018)

Ansprechpersonen der Jugendlichen bei der Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt in Prozent (n=194)



Erfahrungen Schüler*innen (9./10.) (Maschke/Stecher 2018a/b)

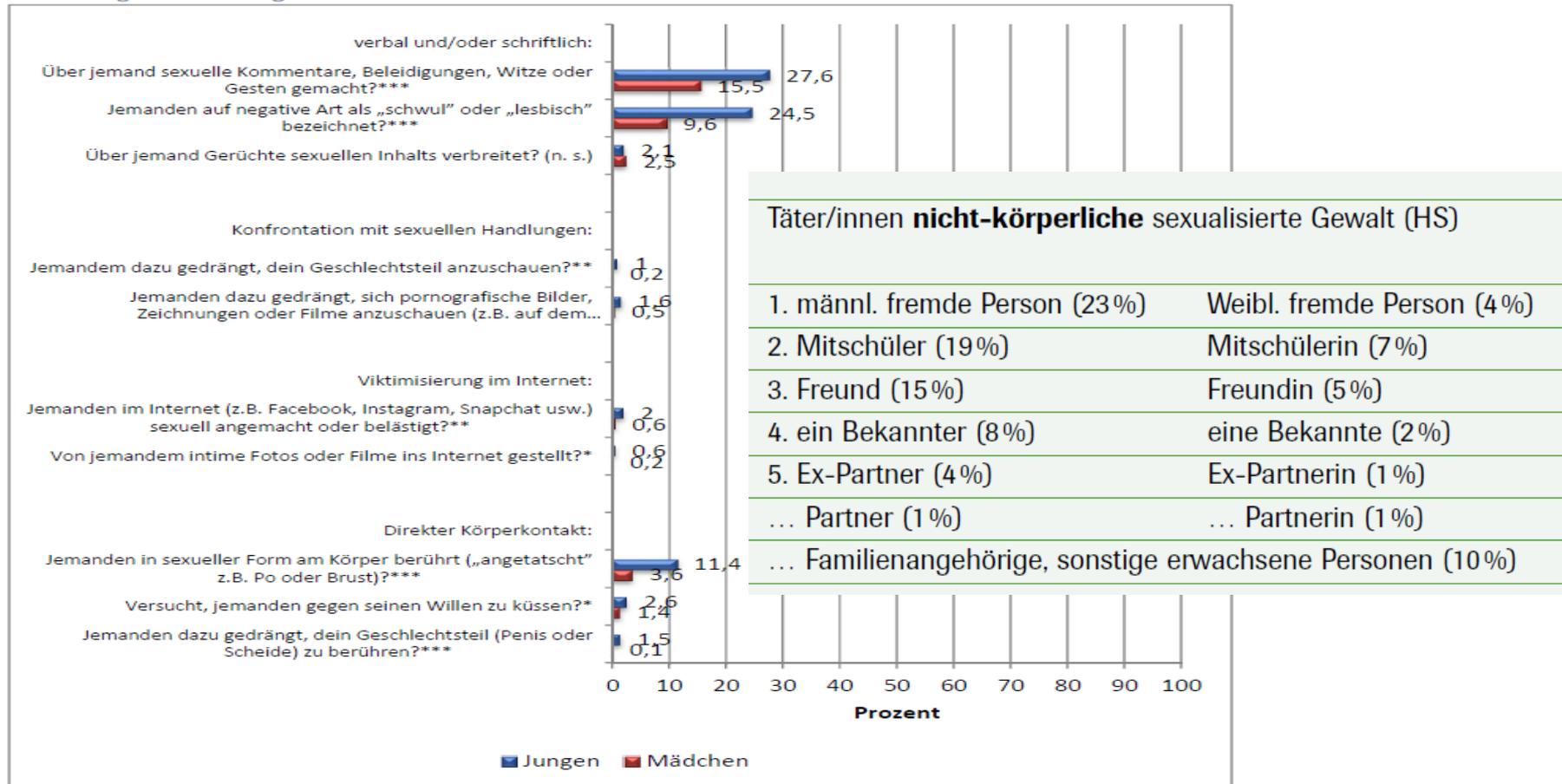
Abbildung 1: Erfahrungen nicht-körperlicher sexualisierter Gewalt – getrennt nach Geschlecht



Speak! n=2.651, gewichtete Daten; Testung der Gruppenunterschiede basierend auf 2-seitigem Chi-Quadrat-Test (*** = p ≤ .001; ** = p ≤ .01; * = p ≤ .05; n.s. = nicht signifikant), Mehrfachantworten möglich.

‘Ausübende’ Schüler*innen (9./10.) (Maschke/Stecher 2018a/b)

Abbildung 4: Ausübung von sexualisierter Gewalt

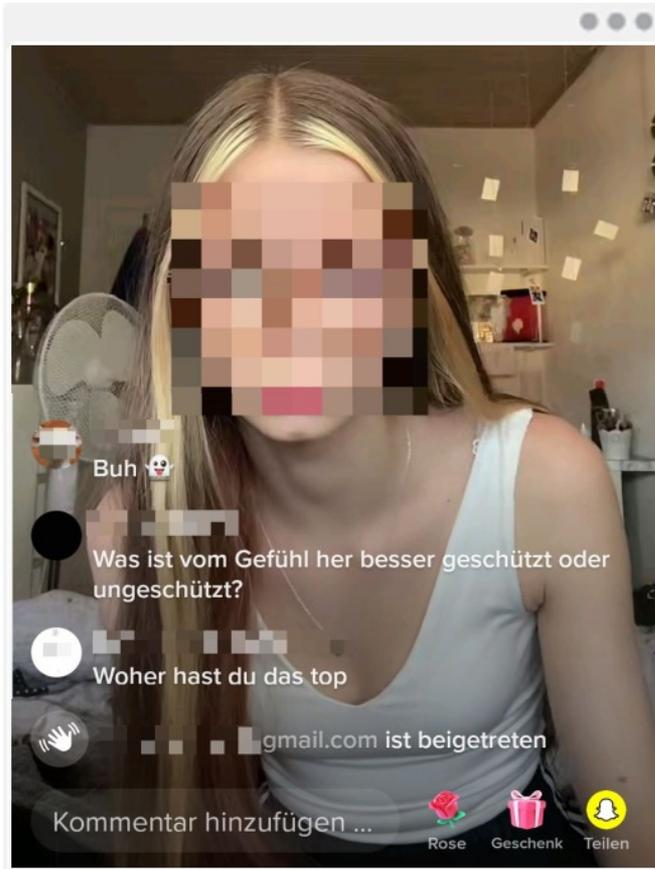


Täter/innen nicht-körperliche sexualisierte Gewalt (HS)

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. männl. fremde Person (23%) | Weibl. fremde Person (4%) |
| 2. Mitschüler (19%) | Mitschülerin (7%) |
| 3. Freund (15%) | Freundin (5%) |
| 4. ein Bekannter (8%) | eine Bekannte (2%) |
| 5. Ex-Partner (4%) | Ex-Partnerin (1%) |
| ... Partner (1%) | ... Partnerin (1%) |
| ... Familienangehörige, sonstige erwachsene Personen (10%) | |

Speak! n=2.651, gewichtete Daten; Testung der Gruppenunterschiede basierend auf 2-seitigem Chi-Quadrat-Test (***) = $p \leq .001$; ** = $p \leq .01$; * = $p \leq .05$; n.s. = nicht signifikant), Mehrfachantworten möglich.

TikTok und Instagram (Jugendschutz.net 2023)

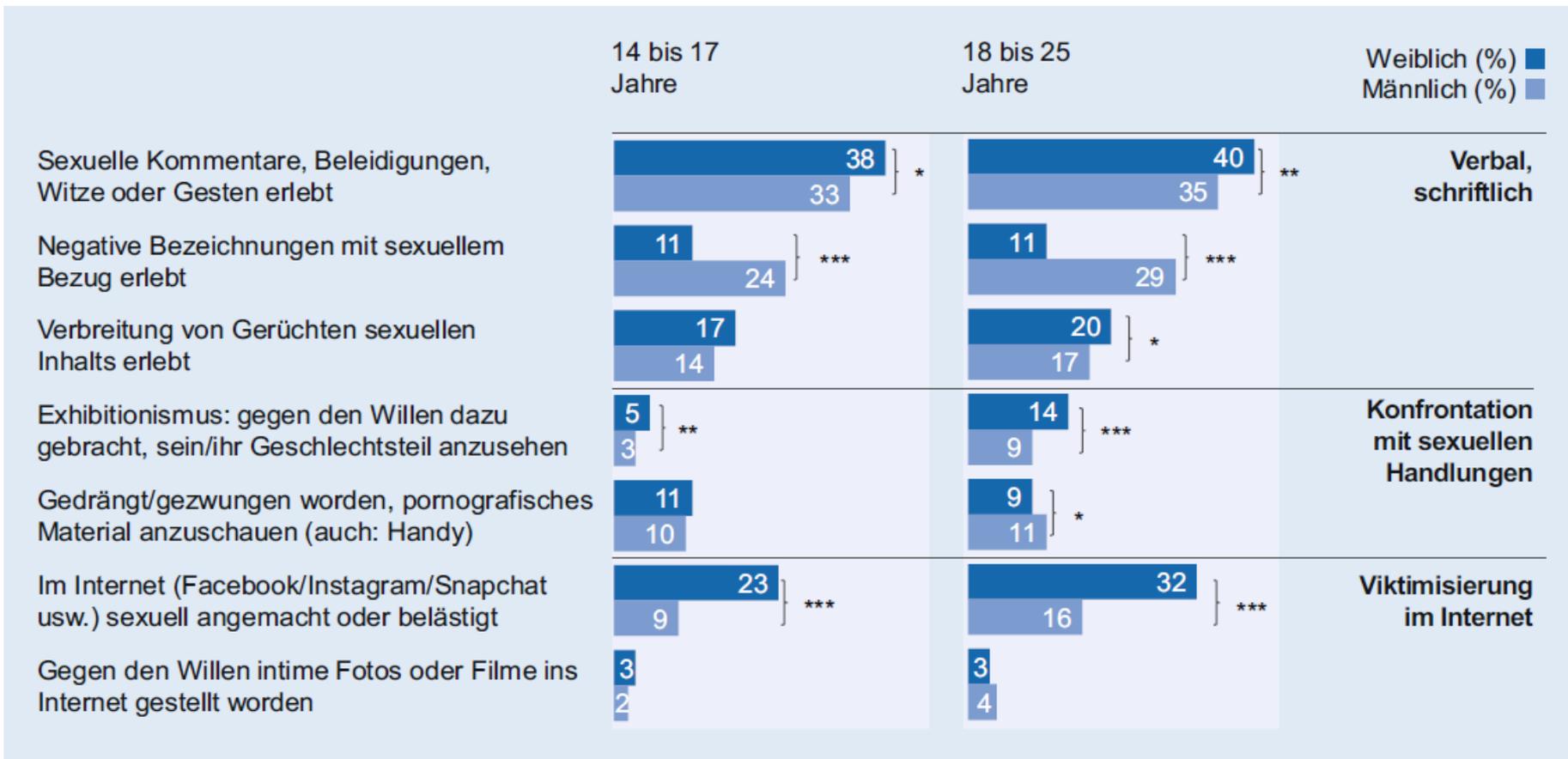


Eine 15-Jährige berichtet vom Verlauf ihres Tages und wird kontextlos zu ihren sexuellen Erfahrungen befragt.
(Quelle: TikTok, Original: unverpixelt)

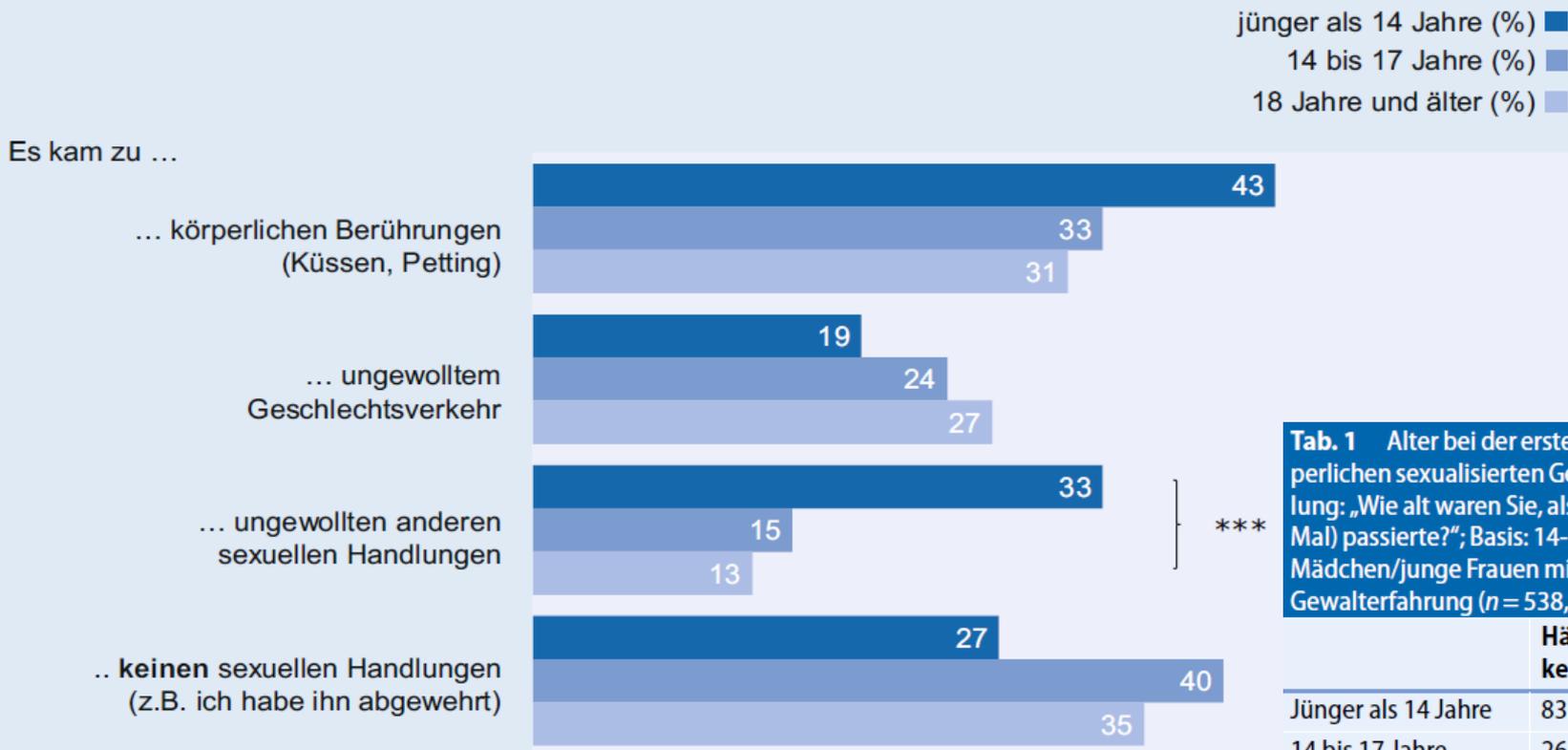


Zwei jugendaffine Creator:innen (18,3 Millionen Follower:innen) werden unvermittelt zu sexuellen Handlungen aufgefordert.
(Quelle: Instagram, Original: unverpixelt)

Erfahrungen Heranwachsender (Erkens et al. 2021)



Art der Erfahrungen und Alter (Erkens et al. 2021)



Tab. 1 Alter bei der ersten erlebten körperlichen sexualisierten Gewalt. Fragestellung: „Wie alt waren Sie, als das (das erste Mal) passierte?“; Basis: 14- bis 25-jährige Mädchen/junge Frauen mit sexualisierter Gewalterfahrung (n = 538, ungewichtet)

	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Jünger als 14 Jahre	83	15,7
14 bis 17 Jahre	265	50,5
18 Jahre und älter	158	30,1
Nicht erinnert, keine Angabe	19	3,6
Gesamt	525	100,0

Erfahrungen und Täterkreis (Erkens et al. 2021)

Es kam zu ...



In Abhängigkeit von Täterkreis erzählen zwischen 14 Prozent (= neue Bekanntschaft) und 42 Prozent (aus Familie, Nachbarschaft) niemanden davon!

Typische ‘Tatkonstellationen’ (zfsd. Hajok 2023)

Handlungskontexte körperlicher sexueller Gewalt

- in der Kindheit: in Familien, Nachbarschaftsbeziehungen und anderen Abhängigkeitsverhältnissen
- im Jugendalter: unter Freund*innen, Mitschüler*innen und Ex-Partner*innen

Handlungskontexte nicht-körperlicher sexueller Gewalt

- ‚eigene‘ Freund*innen und ‚völlig‘ fremde Menschen als Täter*innen überrepräsentiert
- unter Jugendlichen mit kognitiven, geistigen etc. Einschränkungen überrepräsentiert
- digitaler Raum mittlerweile ‚wichtigster Tatort‘ → Social Media (Erstkontakt), Messengerdienste (private Chats), digitale Spiele

Folgen sexueller Gewalt (zfsd. Hajok 2023)

Mit konkreten Erfahrungen verschränkt, abhängig von:

- der Schwere und Häufigkeit der sexuellen Handlungen,
- der Vertrautheit zwischen Betroffenen und Täter*innen sowie
- der Frage, wie lange die Kinder und Jugendlichen mit ihrer Erfahrung allein bleiben bzw. wie viel Trost, Unterstützung und Zuwendung sie von Anvertrauten erhalten (UBSKM 2021)

Auch nicht-körperliche sexuelle Gewalt in der Regel sehr belastend:

- von negativen Gefühlen wie Ekel, Scham, Wut und Trauer über
- Bindungsschwierigkeiten, sozialen Rückzug, Vertrauensverlust und aggressives Verhalten bis hin zu
- Depressionen, Angststörungen, erhöhter Suizidalität und Traumatisierung (Wachs & Bock 2023)

Erfahrungen im Netz (Hajok et al. 2019, Hajok 2019b)

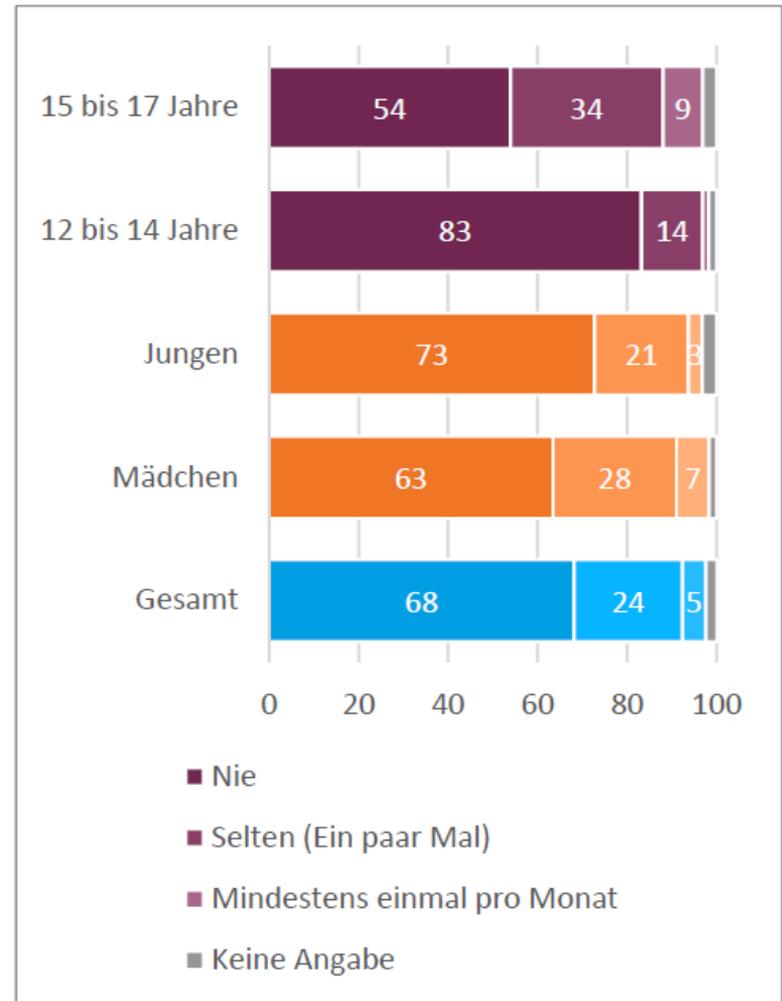
Digital Na(t)ives Wiederholungsbefragung 2018 von Schüler/innen der Klasse 5-10 im Emsland (n = 3.643):

- Jeweils 21 Prozent bereits via Internet/Smartphone **nach Nacktbild gefragt oder sexuell belästigt** → von Erwachsenen oder Minderjährigen meist mit expliziten Bild-/Videomaterial
- **Mädchen dreimal so häufig betroffen wie Jungen**, in Klasse 5 bereits jedes zehnte Mädchen → in 71 Prozent der Fälle gingen sexuelle Belästigungen von Unbekannten aus
- 11 Prozent haben bereits **Nacktbilder/Erotikfilme von Erwachsenen zugesandt** bekommen → hiervon sind Jungen fast genauso häufig betroffen wie Mädchen

In den letzten 12 Monaten.. (Hasebrink et al. 2019)

«Ich wurde von jemanden angeschrieben, den ich nicht kannte. Ich dachte zuerst, es wäre jemand aus der Grundschule, aber dann habe ich herausgefunden, dass es ein Erwachsener war. Er wollte wissen, wie ich aussehe.»

(Mädchen, 16 Jahre)

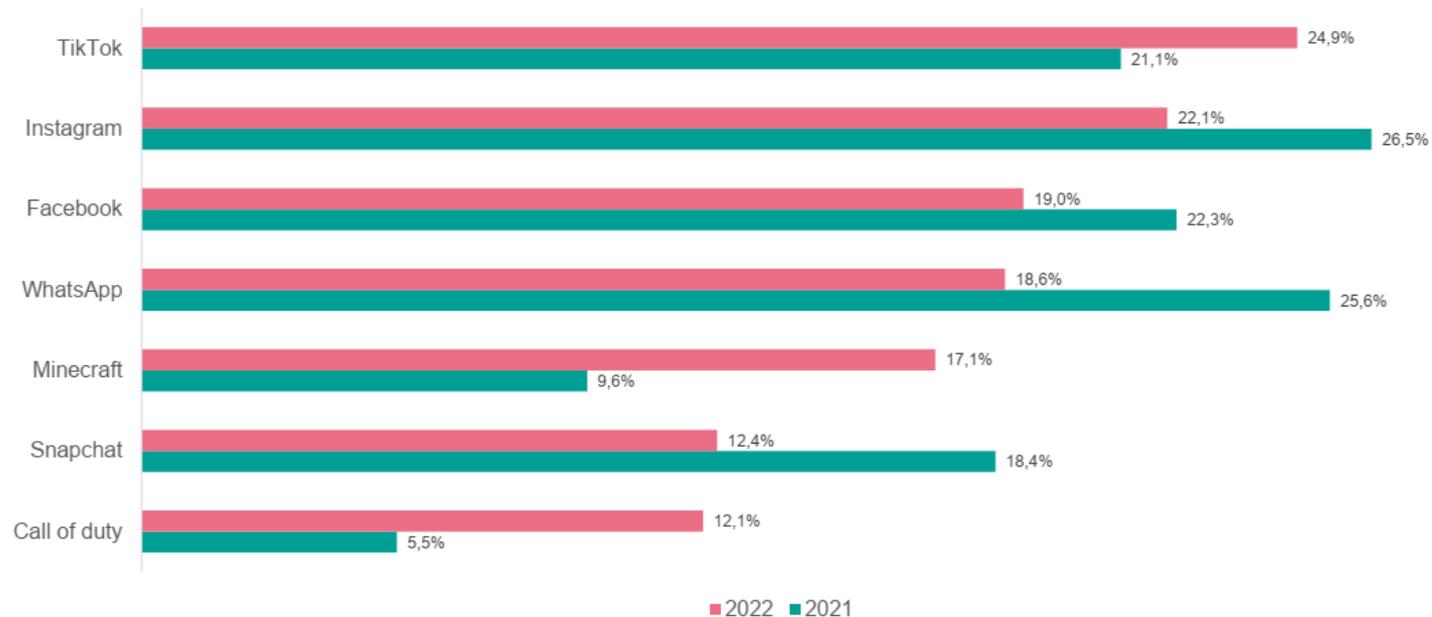


Genutzte digitale Kanäle (LfM 2022)

CYBERGROOMING

Die sieben häufigsten Social Media Kanäle, Internet-Dienste und Online-Games

LANDESANSTALT
FÜR MEDIEN NRW



Frage 20: „Kannst du sagen, auf welchem Social Media Kanal oder über welchen Online-Dienst oder über welchen Messenger-Dienst oder bei welchem Online-Game du eine der eben beschriebenen Erfahrungen gemacht hast?“

Basis (n): 2021: 532 Befragte
2022: 619 Befragte
Mehrfachnennungen

Was ist “Grooming”? (Rüdiger 2012)

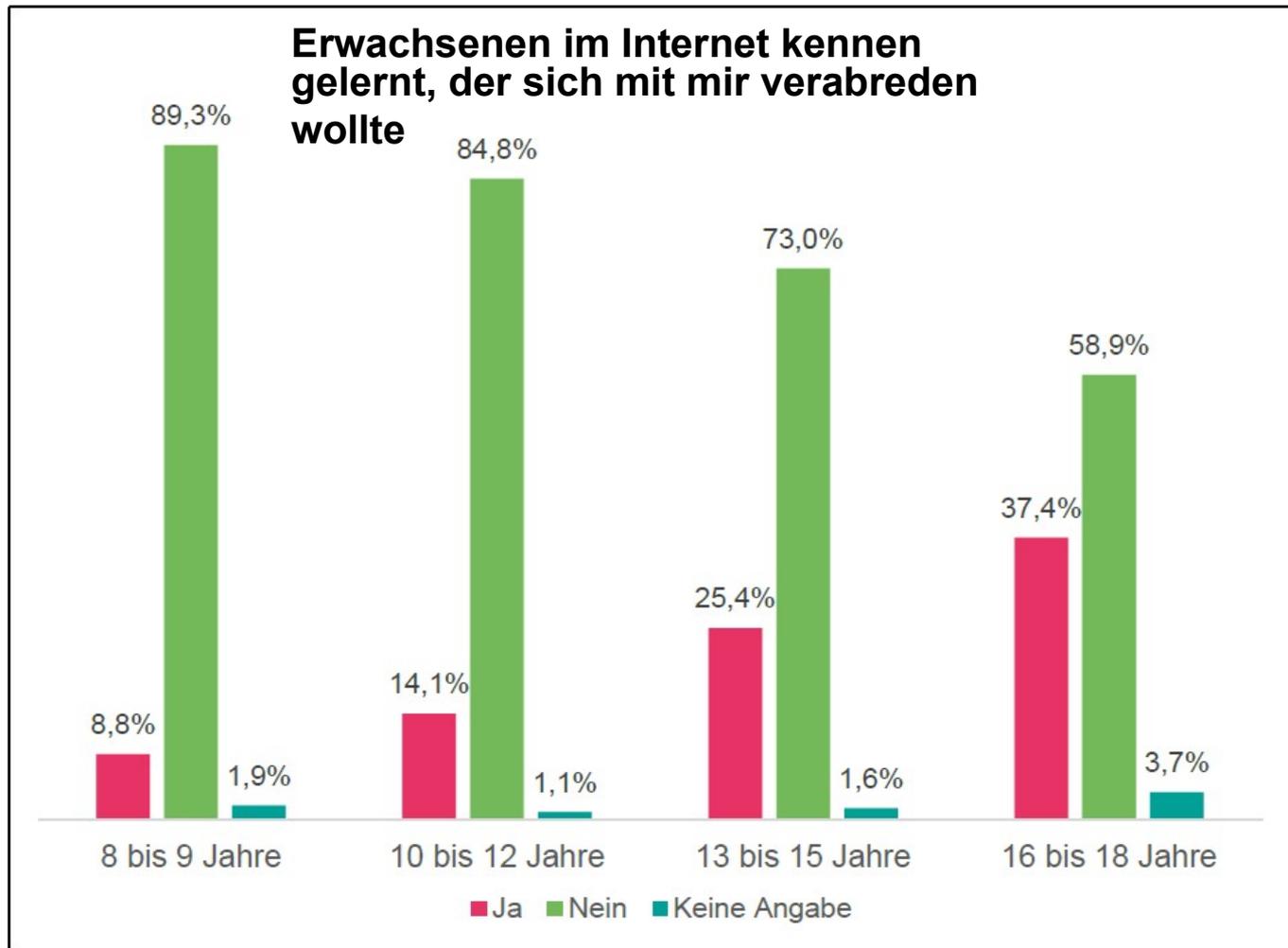
Planungs- und Anbahnungsphase, die einem sexuellen Übergriff auf eine*n Minderjährige*n (meist Kind) voraus geht bzw. diesen einleitet

- muss nicht zwangsläufig in einem direkten körperlichen Missbrauch enden
- **'Einwirken' mit Ziel, sexuelle Darstellungen zu erlangen oder sexuelle Kommunikation zu führen, ist mit erfasst**

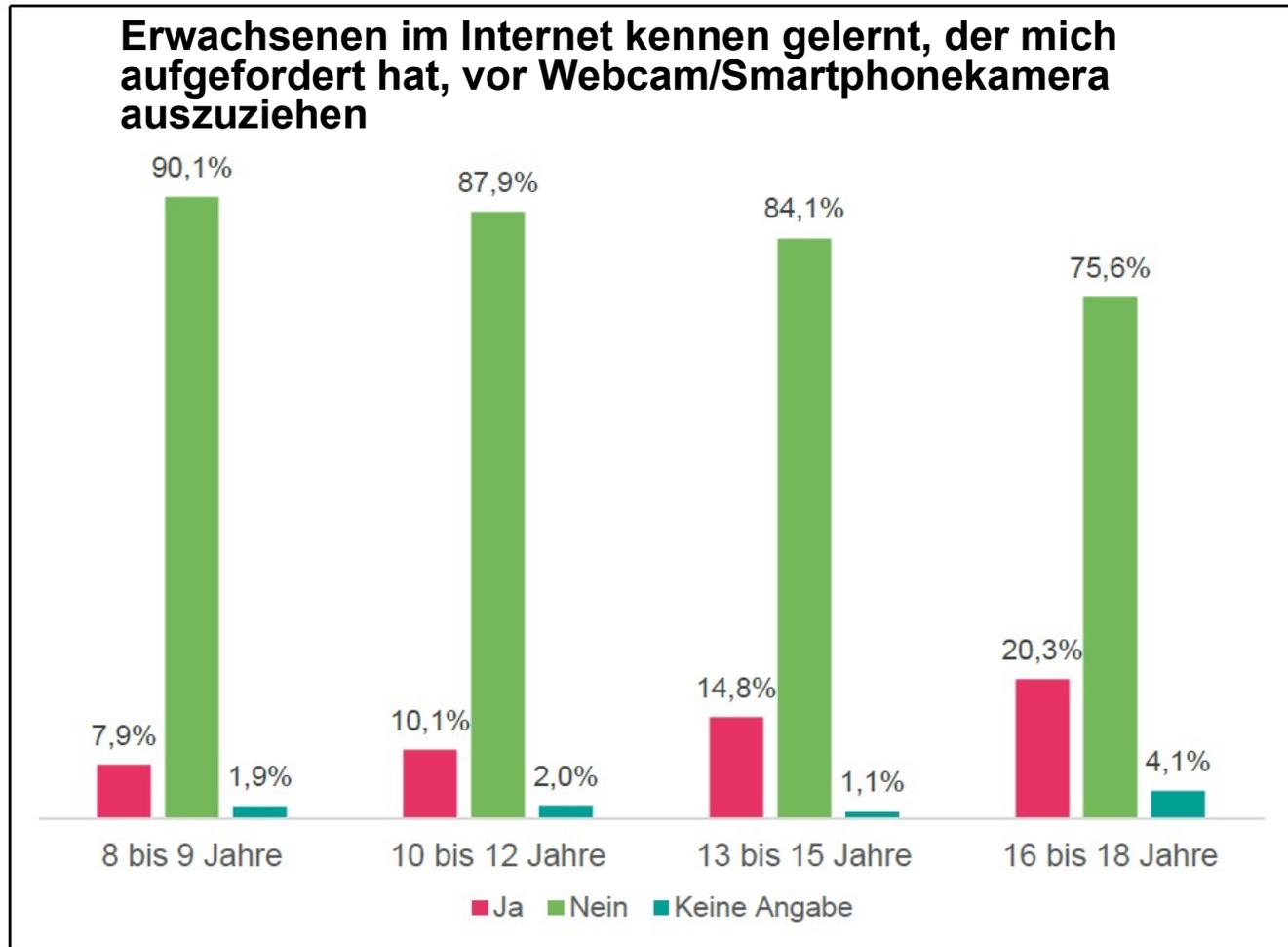
'typische' Online-Erfahrungen Minderjähriger:

- Unerwünschte sexuelle Kommunikation (v.a. Mädchen)
- Aufforderung zu Schilderung sexueller Erlebnisse/zu sexuellen Handlungen (v.a. Mädchen)
- Zusendung von Nacktbildern/Pornofilmen (v.a. Jungen)

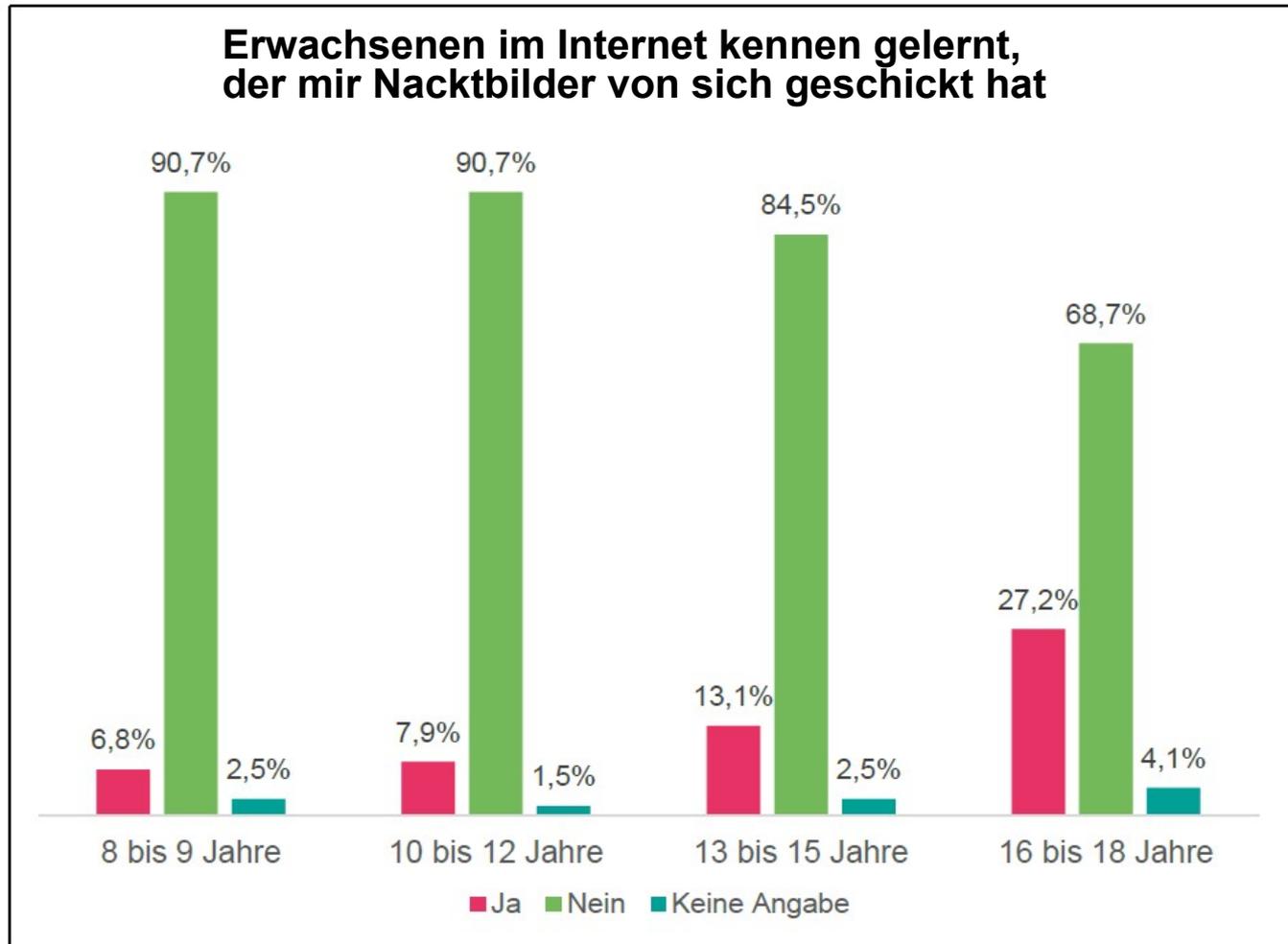
Erfahrungen mit Grooming (LfM 2021)



Erfahrungen mit Grooming (LfM 2021)



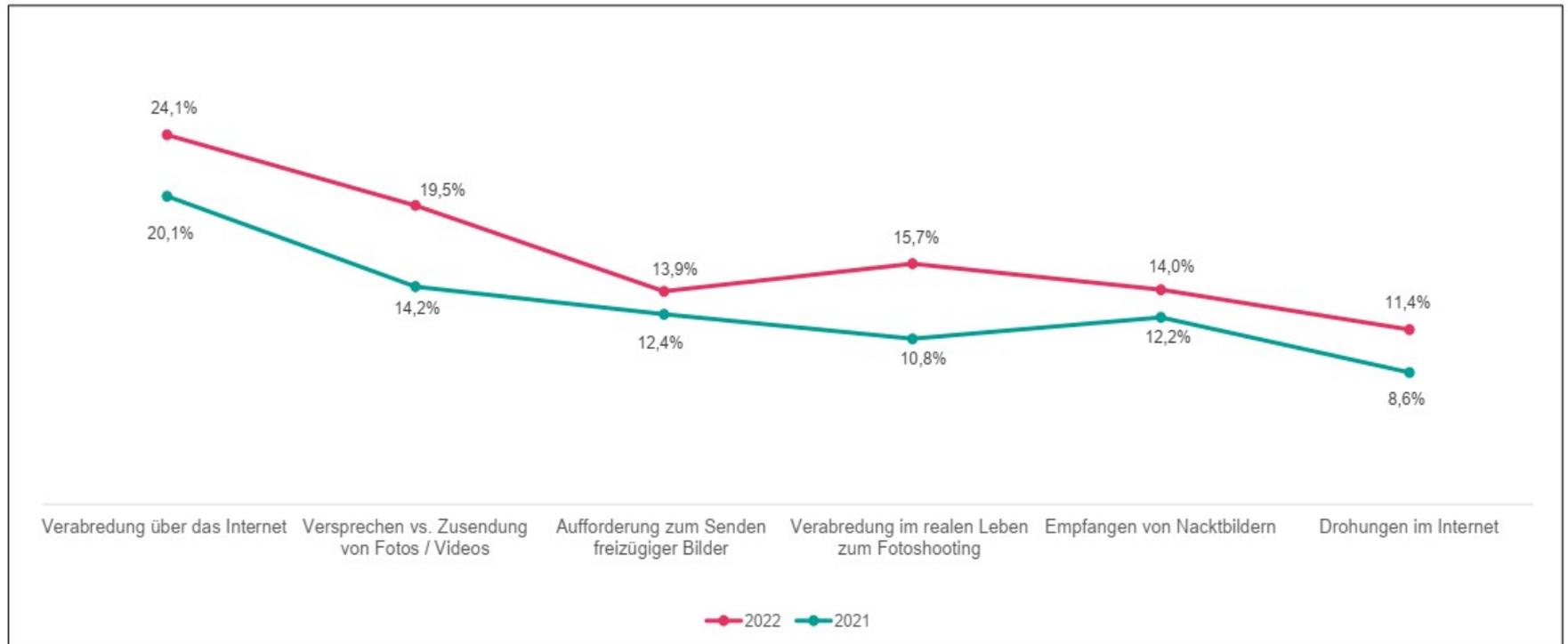
Erfahrungen mit Grooming (LfM 2021)



Erfahrungen mit Grooming (Lfm 2021)

	Ø	8-9 J.	10-12 J.	13-15 J.	16-18 J.
Verabredung über das Internet	24%	9%	14%	25%	37%
Versprechen vs. Zusendung von Fotos / Videos	16%	8%	12%	16%	22%
Aufforderung zum Senden freizügiger Bilder	14%	8%	10%	15%	20%
Verabredung im realen Leben zum Fotoshooting	12%	7%	10%	12%	18%
Empfangen von Nacktbildern	15%	7%	8%	13%	27%
Drohungen im Internet	10%	7%	7%	10%	12%

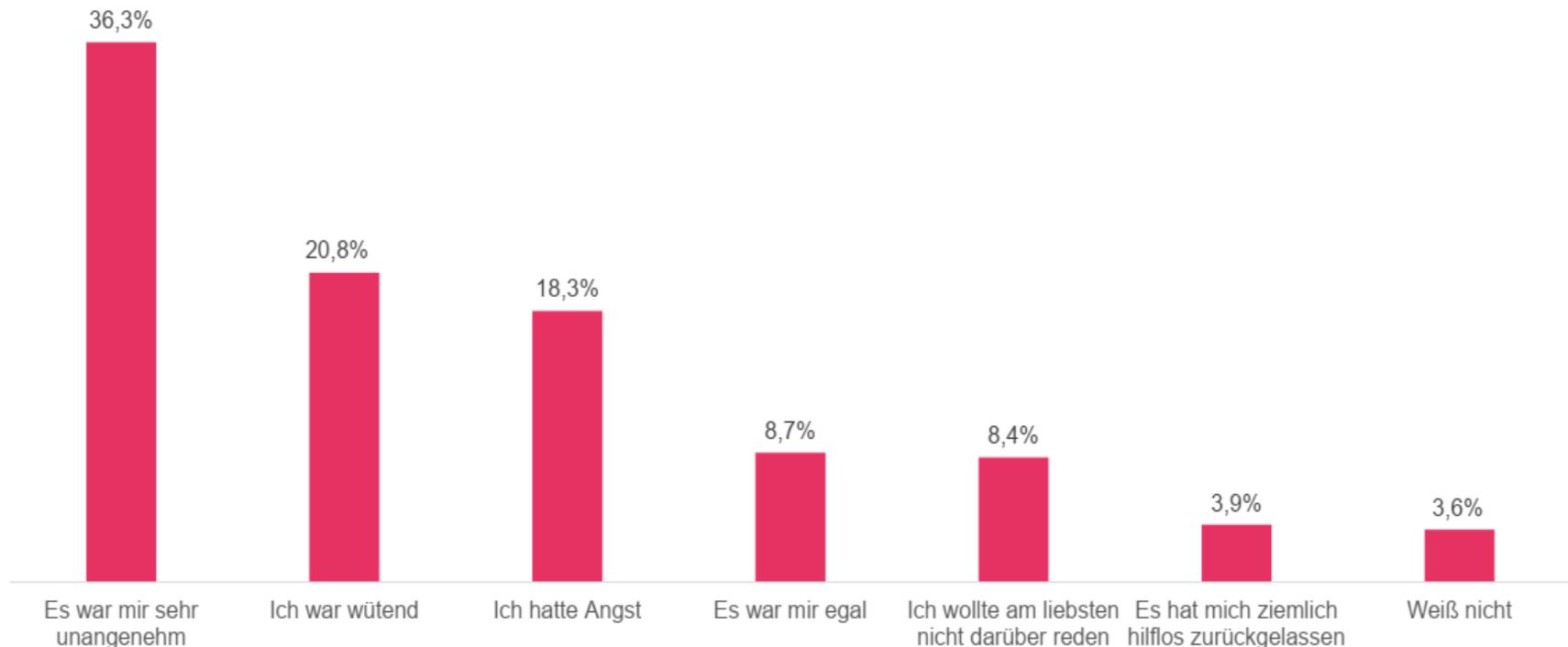
Zugenommene Erfahrungen (LfM 2022)



Angabe der „Ja“-Werte

Basis (n): 2022: 2.002 Befragte
2021: 1.905 Befragte

Reaktionen auf Grooming (LfM 2022)



Frage 22: „Du hast angegeben, dass du im Internet schon mal eine erwachsene Person kennengelernt hast, die von dir zum Beispiel Nacktbilder oder -videos verlangt hat, sich im richtigen Leben mit dir verabreden wollte oder dir von sich unaufgefordert Nacktbilder oder -videos zugesendet hat. Welche der nachfolgenden Aussagen würden am besten deine Gefühle darauf beschreiben?“

Basis (n): 619 Befragte
(Erfahrung mit Cybergrooming)

Kommunikation zu Grooming (LfM 2022)

Mit wem bereits darüber gesprochen

- Eltern sind die wichtigsten Ansprechpartner*innen → gut die Hälfte hat bereits mit den Eltern darüber gesprochen
- im Weiteren: Freund*innen und Lehrer*innen → je ein Drittel
- Achtung: Gut ein Viertel der 8- bis 17-Jährigen hat bislang mit niemanden darüber gesprochen

Gewünschte Unterstützung für eigenen Umgang

- das Thema sollte stärker in der Schule behandelt werden → drei von fünf Kindern und Jugendlichen wünschen sich das
- im Weiteren Hilfe durch Eltern, Polizei und Peers gewünscht
- jeweils gut ein Viertel der 8- bis 17-Jährigen wünscht sich Unterstützung durch Meldestellen oder Telefon-/E-Mail-Kontakt zu vertrauenswürdigen Personen/Stellen

Sensibilisieren und Aufklären

WARNSIGNALE IM CHAT

Online ist nicht immer klar, mit wem wir zum Beispiel auf Social Media oder im Chat unseres Lieblingsspiels schreiben. Nicht alle Chatkontakte wollen nur ein bisschen quatschen. Sexuelle Belästigung und Missbrauch passieren leider auch online. Hier sind einige Warnsignale, die dir zeigen, dass etwas nicht stimmt.



SEI VORSICHTIG...

Aber das bleibt unter uns, okay? 😊

Soles Profilbild, tolle Figur. Willst Du Model werden? Hab Kontakts... 😊

... wenn jemand versucht, dich in private Chats zu locken.

... wenn jemand möchte, dass euer Kontakt geheim bleibt.

... wenn sich jemand unbedingt offline mit dir treffen will.

... wenn jemand mit dir über deinen Körper und Sexualität sprechen möchte.

... wenn jemand Fotos oder Videos von dir verlangt.

... wenn jemand etwas Persönliches wie deine Adresse wissen will.

... wenn jemand anbietet, dir Geld oder Geschenke zu geben.

... wenn jemand dich dazu drängt, deine Webcam einzuschalten.

... wenn jemand sehr zudringlich ist und kein „Nein“ akzeptiert.

Hattest du eigentlich schon Dein erstes Mal? Ich erzähl dir auch alles, versprochen.

Koooooimm schon. ALLE machen das! Oder bist du feige??? Kannst mir vertrauen! 😊

Ich hab da was für dich 😊 Muss ich aber zur Post bringen. Schick mir mal schnell deine Adresse!

HOL DIR HILFE

- Ganz wichtig: Suche dir auf jeden Fall Hilfe und vertraue dich jemandem an.
- Du kannst dich anonym und kostenlos an die NUMMER GEGEN KUMMER wenden: Kinders- und Jugendtelefon 116111.
- Mache Screenshots vom Chatverlauf und blockiere deinen Chatkontakt.
- Melde den Chatkontakt beim Online-Dienst und wende dich an die Polizei!

klicksafe

www.klicksafe.de

Ministerium für Familie, Jugend und Frauen

Europäische Union

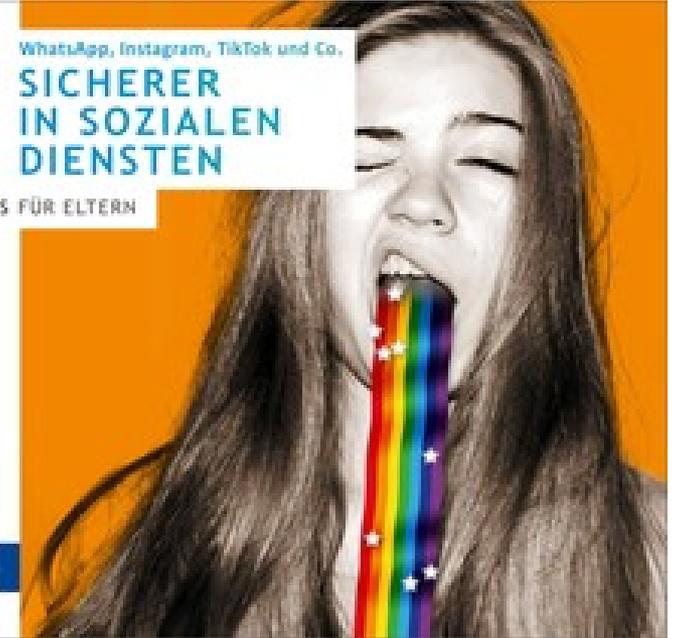
© 2023

klicksafe

WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.

SICHERER IN SOZIALEN DIENSTEN

TIPPS FÜR ELTERN



klicksafe wird gefördert von der Europäischen Union.



Sensibilisieren und Aufklären

Home Sexueller Missbrauch Das Stück Eure Bilder Songs **Materialien** Links Kontakt/Impressum

“MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR!”



Kinderliteratur zum Lesen und Vorlesen



Katrins Geheimnis
von Marion Mebes und Esther Klees

Eine Geschichte über sexuelle Übergriffe unter Kindern
Bilderbuch mit Fachinformation & Begleitmaterial

Ab 7 Jahre
Verlag mebes & noack

theater pädagogische werkstatt

NummergegenKummer



Kinder- und Jugendtelefon
116111
unterstützt durch die Deutsche Telekom

Montags bis Samstags
von 14 bis 20 Uhr

Du willst uns schreiben?
kids@tpw-osnabrueck.de

» Datenschutz

Konsequentes Handeln

Kinder frühzeitig sensibilisieren

- auf gezielte Anbahnungsversuche im Netz hinweisen → Grooming zum Thema machen
- für einen sensiblen Umgang mit persönlichen Daten stark machen → sexualisierte Selbstdarstellungen als 'No Go'

Attacken erkennen und sichern

- Erziehende, pädagogische Fachkräfte etc. müssen alle Hinweise ernst nehmen
- sich den 'Fall' kurz schildern lassen → Beweissicherung autorisierter Stellen einleiten

Anzeige erstatten!

- als Tatbestand des sexuellen Missbrauchs ist Grooming zur Anzeige zu bringen

Und sonst?

- **Posendarstellungen** von Kindern und Jugendlichen (z.B. in Online-Profilen)
- **sexuelle Diskriminierung** von Minderheiten und extremer Sexismus (z.B. in der Werbung)
- **Befürwortung von Gewalt** zur Durchsetzung sexueller Interessen (z.B. Gewalt-Sex in Rap-Musik)
- explizite Aufforderung zur **Prostitution** (inkl. Darstellung von Sexarbeit als 'einträgliches' Geschäft)
- Wenn Kinder sich **selbst öffentlich im Netz** zur Schau stellen (z.B. mit Videos bei TikTok und YouTube)
- **Wenn Eltern Bilder ihrer Kinder** online stellen (v.a. in Social Media → Bsp. Momblogs)

Und sonst?

Anbahnung in kinderaffinen Umgebungen (Jugendschutz.net 2017)

- Alltagsbilder von Kindern für sexuelle Zwecke missbraucht
- freizügige Selbstdarstellungen zur Erniedrigung genutzt → Thema Cybermobbing
- Online-Spiele und Funktion zur Bewertung von Apps im Google-Play-Store als Einfallstor

Wenn Eltern... (Frantz et al. 2017)

- Familie im Netz als Alltagspraxis
- die eigenen Kinder in Posen
- oft gegen Rechte von Kindern



Hören Sie bitte auf,
Fotos Ihrer Kinder
für jedermann sichtbar
bei Facebook und Co
zu posten. Danke!



Momblogs auf Instagram (Hajok & Wüstefeld 2020)

Analyse von 323 auf reichweitenstarken dt. Momblogs (>50.000 Follower*innen) geposteten Kinderfotos und darauf bezogenen Kommentaren:

- Mehrheit (74 %) der Bilder **Kinder in ‚normalen‘ Alltags-situationen**, im Weiteren private Fotoshootings (14 %) und Postings, die primär einen Werbezweck verfolgen (9 %)
- In 12 Prozent **Kinder in sexualisierten Darstellungen/Posen**
→ Mädchen häufiger als Jungen (13 ggü. 9 Prozent)
- Die meisten (57 %) **Kommentare auf Sexualisierung bezogen**
→ »So sweet of you and your baby«, »Oh my... It'sso relaxing«, »Heiss «, »Butiful women« ...

Kidfluencer*innen (zsf. Hajok/Melber/Otto 2022)

Schätzungsweise 30.000 Kidfluencer*innen in Deutschland (v.a. YouTube) mit über 500 Mio. Nettoumsatz → Mileys Welt, Alles Mava, Mavie Noelle, Ilias Welt ...

- nicht nur junges, sondern teilweise auch erwachsenes Publikum → bekannt ist, dass **Menschen mit pädophilen Neigungen** die Onlineaktivitäten von Kindern zur Vernetzung missbrauchen
- Bei Kindern bis 7 Jahren entscheiden Sorgeberechtigte allein, danach müssen sich **Kinder und Sorgeberechtigte** bei Veröffentlichung von Bildaufnahmen einig sein
- generelles Beschäftigungsverbot für unter 15-Jährige, aber **Ausnahmeregelungen für Medienaufnahmen** → Einwilligung Eltern, ärztliches Attest, Zustimmung der Schule, Betreuung während der Aufnahmen, Begrenzung Dauer/Häufigkeit

Workshop

Möglichkeiten der Prävention und Intervention zu digitaler sexueller Gewalt in allen Kontexten von Bildung und Erziehung

Handeln in unterschiedlichen Feldern (Hajok 2022b)

Strafverfolgung

- Verbreitung/Zugänglichmachung von sexueller Gewalt und Grooming wirksam verfolgen und Vollzugsdefizite abbauen
- Erhöhung der Strafverfolgungswahrscheinlichkeit und Sichtbarkeit der Sicherheitsbehörden im Netz (Rüdiger 2019)

Kinder- und Jugendschutz

- sexuelle Grenzüberschreitungen aufspüren, sanktionieren und neue Entwicklungen der Öffentlichkeit publik machen

Pädagogische Praxis

- Angebote zu Gefahren, Selbstschutzstrategien und Ermutigung Betroffener zur Hilfesuche (Kindler & Derr 2018)
- Handlungsfähigkeit für Fachkräfte und (Delikt-)Arbeit mit grenzverletzenden Heranwachsenden (Moschner et al. 2021)

Zusammen an einem Strang...

Heranwachsende

Copingstrategien und Nutzung der Hilfsangebote, Selbststärkung im Netz

Eltern

Infoveranstaltungen und Erziehungshilfen

Soziale Arbeit

Informations-, Beratungs- und Therapieangebote

Jugendschutz

Bewahren und Befähigen zum Selbstschutz

Lehrkräfte

Aufklärung und Thematisierung in Unterricht

Strafverfolgung

Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen und Vollzug

Kindgerechte Prävention



**Sina und Tim – Präventions-
Projekt von Zartbitter e.V. Köln**

Erklärfilm online



Unterrichtsfilm und Begleitmaterialien

CYBERGROOMING

Unser Unterrichtsfilm, um sexuellen Übergriffen im Netz vorzubeugen



Weitere Materialien aus dieser Reihe

KLICKSAFE INFOGRAFIK



Stark gegen sexuelle
Belästigung im Netz

KLICKSAFE CHECKLISTE



Schutz vor sexueller
Belästigung im Internet

Für Betroffene und Freund*innen

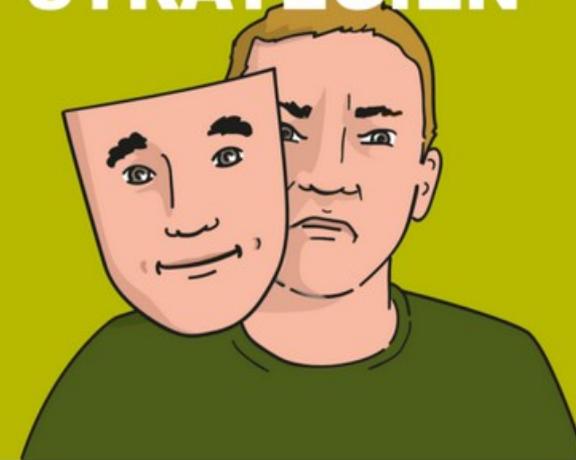
FILM



**WAS HILFT?
WAS HILFT
NICHT?**



**TÄTER-
STRATEGIEN**



**STRAF-
ANZEIGE**



RESPEKT



**WO GIBT'S
HILFE?**



Für Betroffene und Freund*innen

medienprojekt wuppertal

Home

Das Medienprojekt

Aktuelles

Shop

Referenzen

Suche

Unser Katalog

Gesamtübersicht

Thema Schule

Thema Sexualität, Gender,
sexualisierte Gewalt

Thema Gewalt

Thema Knast

Thema Drogen, Sucht

Thema Psychosoziales

Thema Körperbewusstsein,
Gesundheit

Thema Alter, Krankheit, Tod

Thema Interkulturelles

Thema Soziales

Thema Neue Medien

Thema Inklusion, Behinderung,
Krankheit

Thema Politische Bildung

Thema Spiritualität

Shop



Mein Körper, meine Rechte

Eine Filmreihe über Sexting, Catcalling, sexualisierte Gewalt
und Selbstbehauptung

90 Min., freigegeben ab 12 Jahren.

DVD Kauf 32.- EUR | Ausleihe 12.- EUR | Preis V & Ö 95.- EUR

Filme zum Thema

Viva la Vulva 1 **NEU** DVD

STREAM

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Viva la Vulva 2 **NEU** DVD

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Viva la Vulva 3 **NEU** DVD

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Lieben mit sexueller

Selbstbestimmung **NEU** DVD

STREAM

Filme über konsensualen Sex,
Liebeskonzepte und Sexpositivität
→ [mehr Infos](#)

me time **DVD** **STREAM**

Ein Dokumentarfilm über kinderfreies
Leben und Erwartungen an Mütter

Sexuelle Orientierung im Netz? (Hajok 2016)

Sich der eigenen Sexualität bewusst werden

- Selbstdarstellung im Web 2.0 als identitätsstiftendes Element → Wer bin ich? Wer will ich sein? Als wen sehen mich andere?
- zeitgenössischer Ausdruck des Begehrens und kreative Ausdrucksformen sexueller Mündigkeit

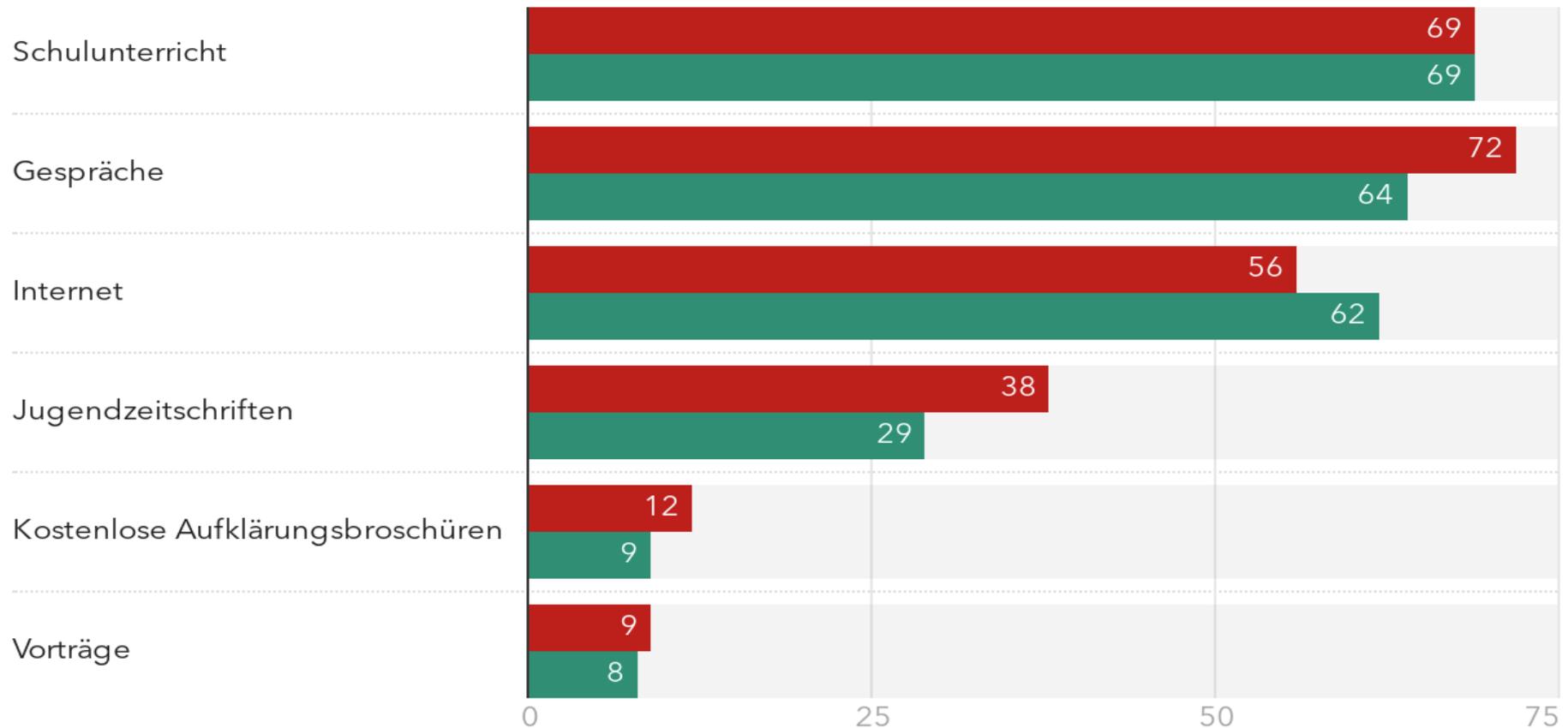
Information zu Sexualität und sexuelle Orientierung

- Das Internet als Hauptinformationsquelle für Fragen zur Sexualität → Mädchen Beratungsangebote, Jungen Porno
- niedrigschwellige, anonyme Zugänge zu teilweise schambehafteten Themen durchaus beliebt bei Heranwachsenden

Quellen der Sexualaufklärung (Jugendliche nach Geschlecht)

Frage: Woher stammen Ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung, Empfängnisverhütung usw. überwiegend? (Listenvorlage)

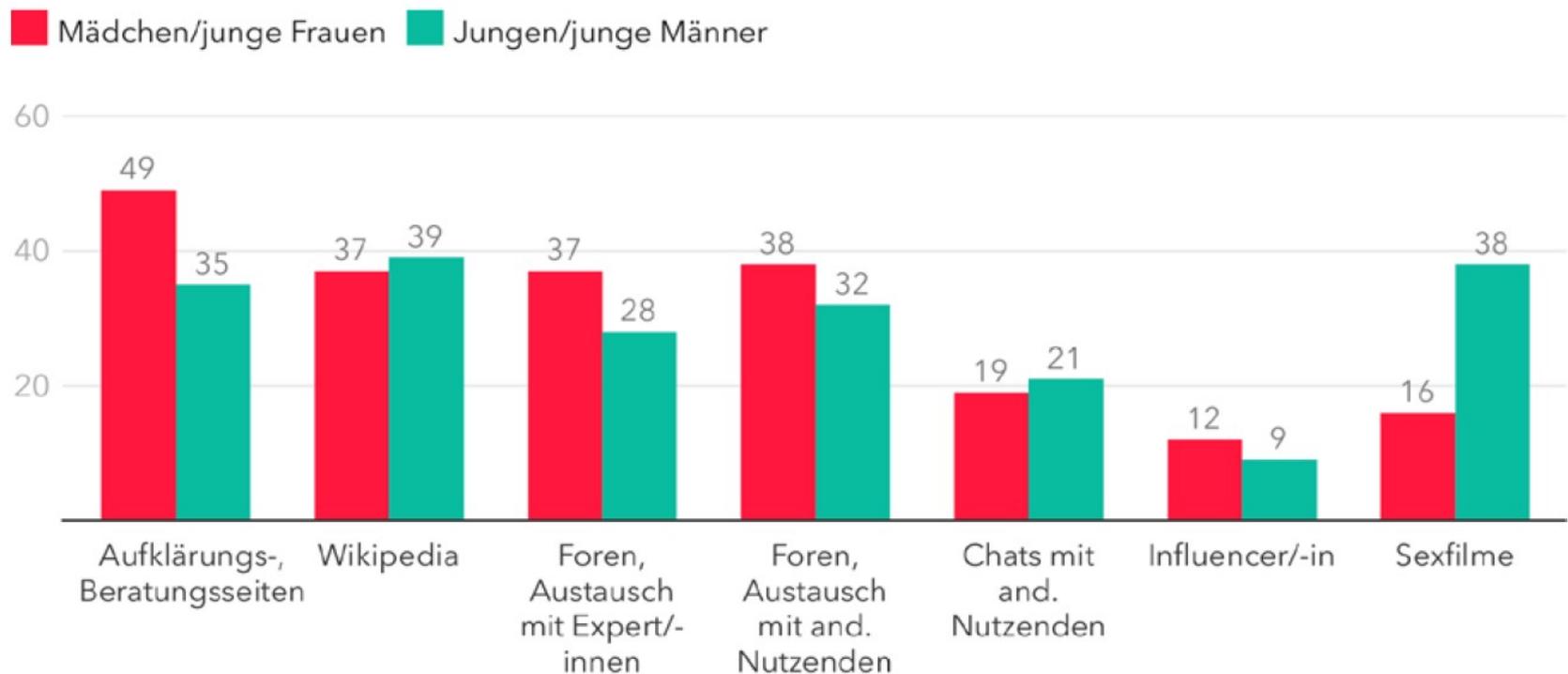
■ Mädchen ■ Jungen



Basis: 14- bis 17-Jährige | Mehrfachnennungen | Dargestellt: Die vier häufigsten Angaben sowie Aufklärungsbroschüren und Vorträge | Angaben in Prozent

Quelle: BZgA/KANTAR, Datensatz "Jugendsexualität", Befragung 2019

Quellen der Informationen im Netz (BZgA 2021)



Basis: 14- bis 25-Jährige, die angeben, im Internet etwas Wichtiges über Sexualität erfahren zu haben | Mehrfachnennungen | Darstellung: Angaben ab 10 Prozent Nennungshäufigkeit

Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität“, Befragung 2019



bke-Jugendberatung
anonym
kostenfrei
datensicher
**Bundeskongferenz für
Erziehungsberatung e.V.**

Startseite

Forum

Gruppenchat

Mailberatung

Einzelchat

Willkommen bei der bke- Jugendberatung!

Hier bist du richtig bei kleinen und großen Sorgen, bei Streit oder Ärger mit den Eltern, bei Problemen mit dir selbst, mit Freunden oder in der Schule. Hier bist du richtig bei Liebeskummer und Geheimnissen, die dir auf der Seele brennen. Hier bei der bke-Jugendberatung findest du viele andere Jugendliche, mit denen du dich austauschen kannst, und erfahrene Beraterinnen und Berater, die dich unterstützen.

Registrieren

Anmelden

Das erste Mal bei uns?

Hier kannst du dich registrieren.

Heutige Chatangebote

Heute ist bislang kein Chat geplant.



Forum: Lies und diskutiere mit!



Gruppenchat: Chatte mit Jugendlichen!



Mail: Klick zur Mailberatung!



Einzelchat: Klick zum Einzelchat!



Online-Beratung

Pubertät

Verliebt

Sexualität

Verhütung

Schwanger - was nun?

Erwachsene

Online-Beratung

Hier kannst du alle Fragen stellen, die dich rund um die Themen Liebe, Sexualität, Beziehung und Verhütung interessieren:

[Jetzt Frage an die Online-Beratung stellen.](#)

[Jetzt Antwort der Online-Beratung abrufen.](#)

Beratungsstellen

Links

Hilfe bei „Verhütungspanne“

Im Falle einer „Verhütungspanne“ kann die **"Pille danach"** eine Schwangerschaft verhindern. Je früher sie genommen wird, desto höher ist die Wirksamkeit.

Nähere Informationen bekommst Du [hier](#).

Präventive Arbeit: (Selbst-)Schutz?!

The screenshot shows the Klicksafe website interface. At the top, there is a navigation bar with links for Home, Themen, Service, Materialien, Spots, and Über klicksafe. A search bar is located below the navigation. The main content area features a featured article titled 'DIGITALE SPIELE im Familienalltag' with a 'TIPPS FÜR ELTERN' flyer. To the right, there is a 'Neuer Flyer' section with a text snippet and a 'Weiterlesen' button. A 'News' section lists several articles with dates. At the bottom, there are three promotional boxes: 'klicksafe für Eltern', 'klicksafe für PädagogInnen', and 'Top-Thema'.

Impressum | Datenschutz | Presse | Sitemap

Newsletter abonnieren

Home Themen Service Materialien Spots Über klicksafe

Suchbegriff Suchen

English | русском | Türkçe | عربي

2 / 9

DIGITALE SPIELE im Familienalltag

TIPPS FÜR ELTERN

Neuer Flyer

Wie begegnet man exzessivem Spielen? Wie vermeidet man Kostenfallen? Wie trifft man Familienregeln für Nutzungszeiten? Im neu erschienenen klicksafe-Flyer erhalten Eltern Tipps für eine verantwortungsbewusste Medienerziehung.

Weiterlesen

News

- 16.06.2020 Neue Checkliste: Videochat in der Schule sicher nutzen
- 10.06.2020 Neuer Flyer: Digitale Spiele im Familienalltag
- 09.06.2020 Selbstdarstellung und Rollenbilder im Internet
- 05.06.2020 jugendschutz.net veröffentlicht Jahresbericht 2019

Alle Meldungen anzeigen

klicksafe für Eltern

klicksafe unterstützt Sie als Eltern dabei, Ihr Kind Schritt für Schritt an Internet,

klicksafe für PädagogInnen

In diesem Bereich finden Sie Materialien, Unterrichtseinheiten und Arbeitsblätter

Top-Thema

klicksafe informiert Lehrkräfte und Eltern zum kompetenten Umgang mit Medien in

Sensibilisierende Arbeit: Transparenz



stop & go Jugendschutzparcours

- konzipiert für die mobile außerschulische Jugendarbeit
- Heranwachsende setzen sich selbständig und spielerisch mit Normen des Jugendschutzes auseinander
- Themenbereiche: **Sucht, Werbung, jugendgefährdende Medien** u.a.m.
- Ziel: Akzeptanz, Transparenz und Nachvollziehbarkeit restriktiv-bewahrender Maßnahmen bei der Zielgruppe erhöhen

Sicherheit technisch?

Technische Schutzmechanismen bieten einigen Schutz, aber **keine 100prozentige Sicherheit**

- **Sicherheitseinstellungen bei Smartphones & Co.** → PIN-Schutz, Kindersicherung, Inhaltsfilter
- **Begrenzung des heimischen W-LANs** oder Schulnetzes → zeitliche Begrenzungen, aktivierte Blacklist etc.
- **Alternativen für Google & Co.** nutzen → erste Onlinezugänge über sichere Surfräume (z.B. fragFINN), anonymisierte Googleuche (Startpage) oder YouTubeKids
- **Drittanbietersperre einrichten** → je nach Anbieter online in den Einstellungen („meine Verträge“ etc.)
- Google **Family Link App** → Apps verwalten, Bildschirmzeiten begrenzen, Standort ...

Rechtliches für die Praxis



Sex & Recht

Dinge, die du wissen solltest...



Deutsch



العربية



English



Français



Leichte Sprache



Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Danke für Aufmerksamkeit!

Literatur

- Bauder, N. & Hajok, D. (2019):** Jugend und Pornografie. Aktuelle Perspektiven auf einen ‚Klassiker‘ des Jugendmedienschutzes. In: JMS-Report, Jg. 42, Heft 2, S. 2-7.
- Bauer Media Group (2009/2016).** Bravo Dr. Sommer Studie 2009/2016. Liebe! Körper! Sexualität. München.
- Böhnisch, L. (2009):** Jugend heute – Ein Essay. In: H. Theunert (Hrsg.), Jugend. Identität. Medien. Identitätsarbeit Jugendlicher mit und in Medien. München, S. 27-34.
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin.
- BZgA (2021a):** Faktenblatt Oktober 2021. Jugendsexualität 9. Welle. Einstieg in das Sexualeben. Köln: BZgA.
- BZgA (2021b):** Faktenblatt Juli 2021. Jugendsexualität 9. Welle. Medien der Sexuaufklärung. Köln: BZgA.
- Bracket Foundation (2019):** Artificial Intelligence. Combating Online Sexual Abuse of Children. Beverly Hills.
- Children's Commissioner (2023):** 'A lot of it is actually just abuse'. Young people and pornography. London. [\[LINK\]](#)
- Council of Europe (2019):** Leitlinien zur Achtung, zum Schutz und zur Verwirklichung der Rechte des Kindes im digitalen Umfeld. Empfehlung CM/Rec(2018)7 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten. Berlin.
- Döring, M. (2004):** Minderjährige in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung. Probleme der jugendschutzrechtlichen Bewertung so genannter Posen-Angebote am Beispiel des Internets. In: JMS-Report, Jg. 27, Heft 6/2004, S. 7-10.
- Döring, N. (2015):** Sexting. Aktueller Forschungsstand und Schlussfolgerungen für die Praxis. In: BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.) (Hrsg.) (2015): »Gewalt im Netz«. Sexting, Cybermobbing & Co. Berlin, S. 15-43.
- Döring, N. (2013):** Sexuell explizite Medienangebote: Produktion, Inhalte, Nutzung und Wirkungen. In: W. Schweiger & A. Fahr (Hrsg.), Handbuch Medienwirkungsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 419-436.
- Döring, N. (2012):** Erotischer Fotoaustausch unter Jugendlichen: Verbreitung, Funktionen und Folgen des Sexting. In: Zeitschrift für Sexualforschung, Jg. 25, Heft 1/2015, S. 4-25.
- Dreyer, S. / Hasebrink, U. / Lampert, C. / Schröder, H.-D. (2013):** Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. In: Soziale Sicherheit (CHSS), Heft 4/2013, S. 195-199.
- Erkens, C. / Scharmski, S. / Heßling, A. (2021):** Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. In: Bundesgesundheitsblatt, Jg. 64, Heft 11, S. 1382-1390. [\[LINK\]](#)
- Franck, G. (1998):** Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. München und Wien: Hanser.
- Frantz, A. / Hajok, D. / Lauber, A. (2017):** Wenn Eltern Bilder ihrer Kinder online stellen. In: merz – medien + erziehung, Jg. 61, Heft 3, S. 66-71.
- FSM (2023):** Statistik der Beschwerdestelle 2022. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Gebel, C. / Lampert, C. / Brüggen, N. / Dreyer, S. / Lauber, A. / Thiel, K. (2022):** Jugendmedienschutzindex 2022. Der Umgang mit online bezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.
- Grimm, P. / Rhein, S. / Müller, M. (2010):** Porno im Web 2.0. Berlin.

Literatur

- Hajok, D. (2023):** Digitale Sexuelle Gewalt: Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarfe. In: ZJJ – Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 34, Heft 1, S. 56-62.
- Hajok, D. (2022a):** Verfrühte Zugänge zu Pornografie – und die Grenzen des Kinder- und Jugendmedienschutzes. In: KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 67, Heft 3, S. 100-104.
- Hajok, D. (2022b):** Sexualisiertes Austauschhandeln Heranwachsender und sexuelle Gewalt im Netz. In: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) (Hrsg.), Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen mittels digitaler Medien. Berlin: BAJ, S. 36-53.
- Hajok, D. (2021):** Standards der Digitalisierung und medienpädagogischen Arbeit in Jugendhilfeeinrichtungen: Eine Checkliste. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 34, S. 148-150.
- Hajok, D. (2020):** Teilhabe, Schutz und Förderung auch in der digitalen Welt. Artikel 17 der UN-Kinderrechtskonvention als Ausgangspunkt. In: KJug, Jg. 65, Heft 3, S. 101-104.
- Hajok, D. (2019a):** Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft: Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld digitaler Medien. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 24, „analog – digital – virtuell. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien“, S. 8-35.
- Hajok, D. (2019b):** Sexualisiertes Austauschhandeln und sexuelle Belästigungen bei WhatsApp & Co. Erfahrungen und Sichtweisen Jugendlicher. In: KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 64, Heft 2, S. 53-55.
- Hajok, D. (2016):** Jugendsexualität und digitale Medien: Chancen, Gefahren, Prävention. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 93, Heft 3, S. 139-147.
- Hajok, D. (2013):** Pornografie und andere explizite Darstellungen von Sexualität: Regelungen, Angebotsentwicklungen, veränderte Zugänge Jugendlicher und Konsequenzen für den Jugendmedienschutz. In: BPJM-Aktuell, Jg. 21, Heft 4, S. 4-17.
- Hajok, D. (2011):** Sexuelle Entwicklung mit dem Internet. Pornografiekonsum Jugendlicher und Konsequenzen für die pädagogische Praxis. In: Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (Hrsg.), Generation digital. Fürth, S. 146-169. [[Link](#)]
- Hajok, D. / Siebert, P. / Engling, U. (2019):** Digital Na(t)ives. Ergebnisse der Wiederholungsbefragung und Konsequenzen für den präventiven Jugendmedienschutz. In: JMS-Report, Jg. 42, Heft 1, S. 2-5.
- Hajok, D. & Wüstefeld, L. (2020):** Momblogs auf Instagram. Gepostete Kinderfotos und darauf bezogene Kommentare. Berlin.
- Hajok, D. & Zerbin, F. (2015):** Identitätsbildung 2.0 – Foto- und Videoplattformen im Leben weiblicher Heranwachsender. In: Jugendhilfe, Jg. 53, H. 6, S. 485ff..
- Hasebrink, U. / Lampert, C. / Thiel, K. (2019):** Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen. Ergebnisse der EU Kids Online-Befragung in Deutschland 2019. Hamburg.
- Heiliger, A. (2005):** Zur Pornographisierung des Internets und Wirkungen auf Jugendliche. Aktuelle internationale Studien. In: Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien, 1+2/2005, S. 131-140.
- Hofherr, S. (2018):** Sexuelle Gewalterfahrung von Schülerinnen und Schülern und sexuelle Gewalt als Thema in der Schule. In: BZgA-Forum, 2/2018, S. 34-37.
- Jud, A. & Kindler, H. (2019):** Übersicht Forschungsstand sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen im deutschsprachigen Raum. Expertise. Berlin.
- Jugendschutz.net (2023):** Sexuell belästigende Kommunikation in Social Media. Report. Mainz. [[LINK](#)]
- Jugendschutz.net (2022):** Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2021. Mainz. [[LINK](#)]
- Jugendschutz.net (2019):** Sexualisierte Gewalt online. Kinder und Jugendliche besser vor Übergriffen und Missbrauch schützen. Mainz.
- Keupp, H. / Ahbe, T. / Gmür, W. / Höfer, R. / Kraus, W. / Mitzscherlich, B. / Straus, F. (2008):** Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg.

Literatur

- KIMMo (2022):** Kinder Medien Monitor 2022. Berichtsband. [\[LINK\]](#)
- Kindler, H. & Derr, R. (2018):** Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. In: BZgA-Forum, Heft 2-2018, S. 3-13.
- Krappmann, L. (1969):** Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen, Stuttgart
- LFM (Landesanstalt für Medien NRW) (Hrsg.) (2022/21):** Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming. Zentrale Ergebnisse der 1./2. Befragungswelle 2021/2022. Hamburg. [\[LINK\]](#)
- Maschke, S./Stecher, L. (2018a):** Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute. Weinheim, Basel.
- Maschke, S./Stecher, L. (2018b):** Jugendliche und ihre Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. In: BZgA-Forum, Heft 2-2018, S. 30-33.
- Möller, K. (2011):** Alles Porno, oder was? Wie(so) Erwachsenenöffentlichkeit und Pädagogik Jugendsexualität thematisieren – und thematisieren sollten. In: deutsche jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit, Heft 4/2011, S. 159-169.
- Moschner, F. / Schmitt, L. / Baumann, M. (2021):** Risiken und Ressourcen bei sexuell grenzverletzendem Verhalten: ein Projekt mit dem Ziel der Handlungsfähigkeit für pädagogische Fachkräfte und zur Gestaltung therapeutischer Deliktarbeit. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 98, Heft 4, S. 239-248.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2021):** KIM-Studie 2020. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2020/2022):** JIM-Studie 2020/2022. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart.
- Pörksen, B. & Krischke, W. (2012):** Die Gesellschaft der Beachtungsexzesse. In: D. Hajok / O. Selg / A. Hackenberg (Hrsg.), Auf Augenhöhe? Konstanz, S. 57-70.
- Quandt, T. & Vogelgesang, J. (2018):** Jugend, Internet und Pornografie. In: P. Rössler & C. Rossmann (Hrsg.), Kumulierte Evidenzen. Wiesbaden, S. 91-118.
- Schmidt, G. & Matthiesen, S. (2012):** Pornografiekonsum von Jugendlichen - Fakten und Fiktionen. In: M. Schuegraf & A. Tillmann (Hrsg.), Pornografisierung von Gesellschaft. Perspektiven aus Theorie, Empirie und Praxis. Konstanz: UVK, S. 245-257.
- Rohleder, B. (2022):** Kinder- & Jugendstudie 2022. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Rüdiger, T.-G. (2012):** Cybergrooming in virtuellen Welten – Chancen für Sexualtäter? In: Deutsche Polizei, Jg. 61, Heft 2, S. 29-35.
- Rüdiger, T.-G. (2019):** Braucht der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet eine digitale Generalprävention? KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 64, Heft 2, S. 56–61.
- Saferinternet.at (2015):** Sexting bei Jugendlichen. Repräsentative Umfrage. [\[LINK\]](#)
- Schmidt, G. & Matthiesen, S. (2012):** Pornografiekonsum von Jugendlichen - Fakten und Fiktionen. In: M. Schuegraf & A. Tillmann (Hrsg.), Pornografisierung von Gesellschaft. Perspektiven aus Theorie, Empirie und Praxis. Konstanz, S. 245-257.
- Thomasius, R. (2021):** Mediensucht während der Corona-Pandemie. Ergebnisse der Längsschnittstudie von 2019 bis 2021 zu Gaming und Social Media mit dem UKE Hamburg. [\[LINK\]](#)
- UBSKM (Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) (2021):** Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Zahlen und Fakten. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Urban, A. (2008):** Jugendmedienschutz. In: R.-B. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Weinheim, S. 475-483.
- Wachs, S. & Bock, S. (2023):** Cybergrooming: Wenn Jugendliche online sexuelle Grenzverletzungen und Gewalt erfahren. In: K. Biesel, P. Burkhard, R. Heeg & O. Steiner (Hrsg.), Digitale Kindeswohlgefährdung, Leverkusen, S. 120-131.